

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 36 Kronen; halbjährlich 18 Kronen; vierteljährlich 9 Kronen; monatlich 3 Kronen 20 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 84. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31.

Berichte unseres Generalstabs

Erfolgreiche Vorstöße an der Karajowka. — Einbringen unserer Abteilungen in die russischen Stellungen bei Woronezjn in dreihalb Kilometer Breite. (Mittlicher Bericht)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Das gestern gemeldete Sturmtruppenunternehmen an der Karajowka brachte drei russische Offiziere, 276 Mann und 7 Maschinengewehre ein.

Ein bei Woronezjn in Wolhynien angelegter Vorstoß gleicher Art führte unsere Abteilungen auf zweieinhalb Kilometer Frontbreite eineinhalb Kilometer tief in die feindlichen Stellungen und bot ihnen Gelegenheit zu wirksamer Zerstörungsarbeit, nach deren Abschluß sie mit 122 Gefangenen und 4 erbeuteten Maschinengewehren zurückkehrten.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Engenerabschnitt unterhielt die italienische Artillerie an einzelnen Stellen zeitweise ein lebhaftes Feuer.

Eine feindliche Abteilung, die gegen unsere Linien bei Scurrelle (am Masobach) vorging, wurde so gleich wieder in ihre Stellung zurückgedrängt.

Westlich von Asiago überschritt eine Tiroler Landsturmkompanie Nachts die Asiatschlucht, stürmte einen italienischen Graben westlich von Canobe, überwältigte die Besatzung und brachte von dieser Erkundung einige Gefangene zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts zu melden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Angriffe der Engländer und Franzosen zurückgeschlagen. — Durchbruch der russischen Stellungen bei Woronezjn.

(Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Vor Tagesanbruch versuchten starke Erkundungsabteilungen der Engländer bei Hulluch und Liebin, in den Abendstunden an anderen Stellen der Artois-Front kleinere Trupps in unsere Gräben zu dringen. Sie sind überall zurückgeschlagen worden. Auf beiden Ancre-Üfern spielten sich wieder heftige Infanteriegefechte ab, bei denen der Feind neben blutigen Verlusten 60 Gefangene und 8 Maschinengewehre einbüßte. An der Aisne und in der Champagne scheiterten Vorstöße der Franzosen gegen einige unserer Gräben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Zwischen Jlugt und dem Naroczsee, sowie am Stochod war das Artilleriefeuer lebhafter als in den Vortagen.

Bei Woronezjn, westlich von Lutz, brachen Sturmtrupps in zweieinhalb Kilometer Breite etwa 1500 Meter tief in die russische Stellung vor und kehrten nach Zerstörung von Unterständen mit 122 Gefangenen und vier Maschinengewehren zurück.

Bei dem Vorstoß östlich der Karajowka hat sich die Gefangenenzahl auf 3 Offiziere, 276 Mann, die Beute auf 7 Maschinengewehre erhöht.

An der Front des Generalobersten Erzherzog Joseph

und bei der Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen blieb bei anhaltendem Schneefall die Gefechtsfähigkeit gering.

Mazedonische Front.

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff

Zweierlei Maß.

Amerika ist aus dem Häuschen, Amerika ist empört, ein Sturm der Entrüstung braust von den Küsten des Atlantischen bis zu denen des Stillen Ozeans. Was ist geschehen? Nichts mehr und nichts weniger als dies, daß Deutschland getan hat, was nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht jedes vernünftigen Menschen ist: es hat sich, als es eine Gefahr kommen sah, den Rücken gedeckt, um dieser Gefahr im gegebenen Moment desto wirksamer Widerstand leisten zu können. Die amerikanische Gefahr war nicht eine plötzliche, eine unvermuthet hereingebrochene, sondern bestand schon seit lange. Deutschland sah sie kommen und bereitete sich auf sie vor; Amerika begann sich auf die Seite der Entente zu neigen, und es war abzusehen, wann die Union ganz aus der Rolle des Neutralen fallen und ein Herz und eine Seele mit den Briten, Franzosen, Russen und Italienern werden würde.

Da sagte man sich in Berlin, es wäre an der Zeit, sich Bundesgenossen zu suchen, sich die Feinde Amerikas zu Freunden zu machen. Die natürlichste Sache von der Welt, und ebenso das Natürlichste, daß man sie nicht an die große Glocke hing, sondern so geheim als nur möglich behandelte. Denn wenn sie es ein, noch dazu in einem Kampfe, bei dem es auf Tod und Leben geht, vor dem Feinde die Karten aufzudecken, ihn gar etwa zu fragen, ob es ihm mißfalle, wenn man sich gegen ihn wehre. Nun gibt es aber in einem Kriege, wie diesem, wo kein Mittel zu schlecht, das übelste geheiligt ist, der Verräther an allen Ecken und Enden. Es hat sich auch einer gefunden, der die deutsche „Verschwörung“ verrathen hat. Amerikas Pinkertons haben tüchtige Arbeit geleistet, die Koffer des Grafen Bernstorff, ehe sie ihn außer Landes reisen ließen, einer musterhaften Durchsicht unterzogen, nichts übersehen, Alles geprüft, das Interessanteste sauber kopirt.

So erfuhr man eines Tages in Washington, daß Deutschland mit Mexiko ein Bündniß gegen Amerika plante, wohlgemerkt, nicht gegen ein Amerika, das loyal an der Neutralität festhielt, dem Frieden ein ehrlicher Schützer sein wollte, sondern gegen ein Amerika, das ein Gegner im Kriege werden könnte. Diese ganze „Verschwörung“ bestand also darin, daß Deutschland sich nach Bundesgenossen umschaute, selbst an Japans Mitwirkung bei einer Bekämpfung Amerikas dachte. England und Frankreich haben Jahre hindurch Verschwörungen gegen Deutschland angezettelt, haben mitten im Frieden agitirt und intrigirt, Rußland hat schamlos Wörder subventionirt, um in Oesterreich-Ungarn Verwirrung zu stiften, Italien, unser Bundesgenosse, sich kein Gewissen daraus gemacht, mit unseren Feinden zu unterhandeln, während es moralisch und vertragsmäßig noch fest mit uns vereint war. Die Mächte, die jetzt die glorreiche Entente bilden, haben ganz ungenirt die Einkreisungspolitik betrieben, uns von allen Seiten mit Feinden zu umgeben sich bemüht, sind, ohne Strupel zu empfinden, glatt darauf ausgegangen, uns mitten im Frieden zu überfallen, uns von der russischen Dampfwalze zerquetschen, von dem gallischen Hahn zerhacken zu lassen, haben gerüstet, Verschwörungen angezettelt, Verbrechen angestiftet und sanktionirt — und dies Alles war Ehrlichkeit, Selbstverständlichkeit und Gerechtigkeit.

Und in dem Augenblick, da wir — beileibe nicht dasselbe thun —, sondern bloß den Versuch machen, uns wenigstens den Rücken zu decken, falls man uns in die Ecke drücken wollte, da ist unser Vorgehen etwas Ungeheuerliches. England dekretirt die Aushungerung des deutschen Volkes, der Frauen und Kinder, läßt keinen Tropfen Milch für die verschmachtenden Säuglinge Deutschlands durch, kauft den Norwegern ihren ganzen Heringsfang ab, um auch nicht ein einziges Stück nach Deutschland gelangen zu lassen — und dies heißt weise und gilt als anständiges Mittel, das Ziel zu erreichen. Wenn aber Deutschland bloß daran denkt, sich für den Fall eines Krieges mit Amerika die Hilfe Jeners zu sichern, die Amerikas natürliche Feinde sind, so ist dies eine schändliche Verschwörung. Das Wort von dem zweierlei Maß war aber noch niemals so am Platze wie hier.

Der Weltkrieg.

Der Bruch Amerikas mit Deutschland.

Die deutsch-mexikanischen Bündnißverhandlungen.

Auch Wilson suchte Bundesgenossen gegen Deutschland.

Berlin, 3. März. (Privat-Telegramm.) Das Schreiben, in dem Staatssekretär Zimmerman dem deutschen Gesandten in Mexiko, Herrn v. Eckardt, die Anweisung gab, das bemußte Angebot in Mexiko zu machen, ist vom 19. Januar datirt, also etwa zwei Wochen vor der Veröffentlichung der Ankündigung des unbeschränkten Tauchbootkrieges abgefaßt. Es ist offenbar auch dem Gesandten zugestellt worden, aber eine Abschrift des Schreibens ist der amerikanischen Regierung in die Hände gefallen. Die Veröffentlichung hat jetzt ohnehin die erregte Stimmung in den Vereinigten Staaten in hohem Maße erhöht und unter dem Eindruck dieses Vorganges hat das Repräsentantenhaus mit 403 gegen 13 Stimmen seine Zustimmung zur Bewaffnung der Handelsschiffe ertheilt. Die friedens- und deutschfreundlichen Elemente sind offenbar ganz machtlos. Japan hat offiziell jede Bethheiligung an der Angelegenheit in Abrede gestellt. Betont wird noch, daß der Brief Zimmermann's oder dessen Abschrift schon im Besitze Wilson's war, als Herr v. Bethmann-Hollweg noch erklärt habe, Deutschland wolle immer gute Beziehungen mit Amerika pflegen.

Von deutscher Seite wird nicht bestritten, daß die in der „Associated Press“ veröffentlichte Darstellung im Allgemeinen, soweit es sich um die sachlichen Angaben handelt, zutreffend sein könne. Es kann natürlich darauf hingewiesen werden, daß Wilson seinerseits die neutralen Staaten dringlich aufgefordert hat, sich ihm in seiner Aktion gegen Deutschland anzuschließen und gleichfalls die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abzubauen. Er hat also gegen Deutschland Bundesgenossen gesucht, wie die deutsche Regierung für den Kriegsfall Bundesgenossen gegen Amerika suchte.

Der abgegangene Courier.

Amsterdam, 3. März. (Privat-Telegramm.) „Times“ melden: Die Enthüllungen über

Mexiko hatten die Öffentlichkeit mehr aufgeregt als irgend ein Vorfall seit Kriegsbeginn und jede Opposition gegen Wilson's Vollmacht ist gebrochen.

Der Courier der deutschen Botschaft, der den Brief nach Mexiko bringen sollte, wurde von der Washingtoner Regierung abgefangen.

Die Vorgeschichte des Bündnisvorschlages

Berlin, 3. März. Ueber die Vorgeschichte der deutsch-mexikanischen Verhandlungen berichtet der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Rotterdam:

Um das letzte Zögern des amerikanischen Kongresses in der Frage der Kriegsvollmachten des Präsidenten Wilson zu überwinden, greift die amerikanische Regierung zu dem außerordentlichen Mittel der Enthüllung eines angeblichen Komplotts, das die deutsche Regierung durch Vermittlung Mexikos mit Hilfe Japans gegen die Vereinigten Staaten angezettelt haben soll.

Als Deutschland den unbeschränkten Unterseebootkrieg plante, schlug es Mexiko und Japan ein Bündnis vor für den Fall, daß die Vereinigten Staaten nicht neutral bleiben würden.

Die Regelung der Einzelheiten wurde dem deutschen Gesandten in Mexiko, v. Eckardt, überlassen, der in einer von Staatssekretär Zimmermann unterzeichneten Anweisung vom 19. Januar beauftragt wurde, Carranza ein Bündnis mit Mexiko vorzuschlagen und ihm anheimzustellen, daß Mexiko Japan in die Verschwörung hineinziehen sollte.

Nach „Neuter“-Depeschen aus Washington habe das Mittel gewirkt. Der Kongreß stehe jetzt verhandlungslos auf der Seite des Präsidenten.

Nach weiteren Mitteilungen Leugnet Washington die bereits veröffentlichte amtliche Mitteilung Japans, daß die japanische Regierung sich niemals mit der Aufforderung, die Deutschland nach Pressmeldungen durch Mexiko übermitteln sollte, befaßt hätte.

Die Bewaffnung der Handelschiffe.

Washington, 1. März. („Neuter.“) Das Repräsentantenhaus hat mit 403 gegen 13 Stimmen eine Bill angenommen, die den Präsidenten ermächtigt, Handelschiffe zu bewaffnen, ihm aber nicht das Recht gibt, andere Mittel (wörtlich: other instrumentalities) in Anwendung zu bringen, die Wilson besonders wünscht.

Wenn die Bill des Repräsentantenhauses morgen an den Senat gelangt, wird die Bill des Senats, die die Regierung in jeder Beziehung empfiehlt, an ihre Stelle gesetzt werden.

Genf, 3. März. (Privat-Telegramm.) Aus Washington wird gemeldet: Der Abstimmung über den mit 403 gegen 13 Stimmen angenommenen Flood'schen Antrag ging eine lebhafteste Debatte voraus.

Parteiüberschiedlichkeiten schwinden müssen, äußerte sich der republikanische Deputierte Campbell gegen die Vollmachten, die er für unangebracht halte. Der Republikaner Lenroot bemerkte, es handle sich um deutliche Befundung dessen, daß die Vereinigten Staaten die geschwichtigen Handlungen einer fremden Macht als eine Herausforderung betrachten und demgemäß ihr Verhalten einrichten sollen.

535 Millionen Kriegskredite.

Washington, 2. März. („Neuter.“) Der Senat hat eine Vorlage angenommen, die 150 Millionen Dollar in Bonds für Aushilfsfonds, 115 Millionen für den Präsidenten zur Beschleunigung des Schiffsbauens und 35 Millionen für die Vermehrung der Zahl der Unterseeboote vorsieht.

Der Senat nahm einen Zusatzantrag zum Schiffsgezet an, nach dem alle Kreditbewilligungen sofort, statt erst im Juli, in Kraft treten.

Senator Lodge, der mit Nachdruck für die Annahme dieses Antrages eintrat, sagte dabei, das Land sei in einer Lage, die den Krieg in kürzester Frist bringen könne.

Der Senat nahm ferner einen Zusatzantrag zur Errichtung einer weiteren Schiffswerft an der Küste des Stillen Ozeans an.

Das Haus bewilligte einstimmig die Streichung einer Klausel, nach der die Vereinigten Staaten ihre internationalen Streitigkeiten durch Schiedsgerichte beizulegen haben.

Ereignisse zur See.

Neuere Erfolge der Unterseeboote.

Berlin, 3. März. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet: Neuerdings wurden von unseren Unterseebooten 21 Dampfer, 10 Segler und 16 Fischerfahrzeuge mit insgesamt 91,000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine. Verkauf der Handelsflotte von Bilbao an England.

Madrid, 3. März. (Zurückspruch des I. I. Kor.-Bureaus.) Bezüglich des beabsichtigten Verkaufes eines Theiles der Handelsflotte von Bilbao an die Engländer berichtet die „Correspondencia Militar“, daß die Regierung sich entschlossen habe, den Verkauf der Schiffe unter 3000 Tonnen unter gewissen Bedingungen zu gestatten.

Versenkte Schiffe.

Rotterdam, 3. März. Die englischen Dampfer „Burnby“ (3665 Tonnen) und „Eritania“ (4445 Bruttoregistertonnen), der französische Dampfer „Cacique“ (2917 Tonnen), der französische Schooner „Leber“ (277 Tonnen) und der griechische Dampfer „Victoria“ (1388 Tonnen) wurden versenkt.

Der Krieg gegen Italien

Italienische Kammer.

Der Nothstand in Italien.

Zürich, 3. März. In der italienischen Kammer brachten vier Deputierte zahlreiche Beschwerden über den Stand des Ackerbaues, die geringfügigkeit der Lebensmittelvorräthe und die Unzulänglichkeit und Säumnigkeit aller Maßnahmen vor, welche das frühere und das gegenwärtige Ministerium aus Mangel an Vorsicht, wieviel Kalamitäten der Krieg bringen würde, getroffen hat.

Der Violittianer Grosso Campana ersuchte das Ministerium um präzise Aufklärung, ob das erforderliche Getreide im Lande sei oder nicht, denn ersterenfalls wären ja die neuerlichen Ein-

schränkungen, in Folge deren das italienische Brot auch einen sehr starken Wassergehalt haben wird, unnütz. Mit solchen Scherzen, wie die Verleihung von Medaillen an Bäcker, ändere man nichts, selbst wenn die Inschrift der Medaillen selbst von Annunzio verfaßt sei. (Zwischenrufe.) Machen wir doch ein Ende mit diesem internationalen Charlatan.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Reaktivierung Nikolaj Nikolajewitsch.

Stettin, 3. März. (Privat-Telegramm.) Die „Nfsee-Zeitung“ meldet indirekt aus Petersburg: Uebereinstimmend melden die Blätter die Uebernahme eines wichtigen Kommandos an der europäischen Front durch den Großfürsten Nikolaj Nikolajewitsch.

Alle Mobilisirten in die Kampflinie.

Paris, 2. März. Der Heeresauschuß der Kammer hat einen Antrag angenommen, nach dem alle in dem aktiven Heer oder in der Reserve Mobilisirten in die Kampftruppen eingereicht werden sollen.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Debatte über die Ausnahmeverfügungen.

Zu die Debatte über die Ausnahmeverfügungen griff heute vorerst Unterrichtsminister Jan Kovich ein, der einige Bemerkungen oppositioneller Redner richtigstellte. Graf Stephan Bethlen von der Verfassungspartei entwickelte bemerkenswerthe Ansichten über die Siebenbürger Fragen, malte dann ein Bild der einstigen Friedensverhandlungen, um schließlich über die ungarische Besitzpolitik zu sprechen.

Reaktivierung Nikolaj Nikolajewitsch.

Nach Besetzung der Einläufe und nach Aenderung der Verhandlung des Ausschusses über den Immunitätsfall des Abgeordneten Edmund Mayer auf den 12. März l. J. folgt die Tagesordnung: die Fortsetzung der Debatte über den Bericht der Regierung über die Anwendung der Ausnahmewalt.

Kultur- und Unterrichtsminister Bela Joutovich ergreift vor der Tagesordnung das Wort, um eine jüngst gefallene Behauptung des Abgeordneten Abul Kallay über angebliche nachtheilige Behandlung der griech.-orientalischen Kirche betreffs der staatlichen Unterstützung richtigzustellen und weist an der Hand von Dokumenten nach, daß auch die griechisch-orientalische

Stufe in dem gesetzlich vorgeschriebenen Ausmaße be-
teiligt wurde. (Beifall rechts.)

Graf Stephan Bethlen kritisiert die Maßnahmen
der Regierung, besonders aber die Unterlassungen, die
dem Einbruch der Rumänen in Siebenbürgen voraus-
gegangen sind und die Verheerung unserer siebenbürgi-
schen Grenzomitate zur Folge hatten. Derselbe Ober-
flächlichkeit und derselbe veraltete Bureaucratismus
machen sich auch bei der Rückansiedlung der geflüchteten
Ezékler geltend und Redner ist überzeugt, daß auch
diese Angelegenheit nicht befriedigend abgewickelt werden
wird. Auch die kön. ung. Staatsbahnen haben unter sol-
cher Verwaltung stark gelitten und es ist fraglich, ob es
gelingen wird, sie wieder wenigstens auf das alte Niveau
zu bringen. Redner spricht sodann über die Kriegsschäden
und verlangt eine genaue Aufnahme, gerechte Klassifi-
zierung und angemessene Vergütung derselben. Allen die-
sen Aufgaben müßte die Regierung ihre volle Aufmerk-
samkeit zuwenden. Statt dessen hat die Regierung keine
andere Aufgabe als die, ihre Parteiherrschaft unge-
schwächt aufrechtzuerhalten. (Zustimmung links.) Redner
bittet um eine Pause, die angeordnet wird.

Nach der Pause.

Graf Stephan Bethlen kommt in Fortsetzung sei-
ner Rede auf die Kriegsziele unserer Feinde zu sprechen
und besonders auf das Verlangen, die Nationalitäten-
frage radikal zu lösen, selbst auf Kosten des Bestandes
der Monarchie. Redner würde es für die beste Politik
halten, wenn man solchen Verlangen durch Verleihung
voller Autonomie an die Nationalitäten die Spitze neh-
men würde (Beifall links), selbstredend ohne auch nur die
geringste Beeinträchtigung der Souveränität des unga-
rischen Staates. Das wird beim Friedensschluß vor Augen
zu halten sein. Den Bericht nimmt Redner, weil er zur
Regierung nicht das Vertrauen haben kann, welches eine
Besserung erwarten ließe, nicht zur Kenntnis. (Beifall
links.)

Elemér Santos will vor Allem kurz die finan-
zielle Situation des Landes besprechen. Die finan-
zielle Lage — sagt Redner — gibt erfreulicherweise zu
erwünschten Besorgnissen keinen Anlaß, weil das Land
während dieses schrecklichen, langen Krieges einen
geradezu glänzenden Beweis seiner finanziellen Leistungsfähigkeit
gegeben hat. Das erhellt aus den folgenden
Daten: An direkten Steuern sind in dem Jahre vor dem
Kriege, also 1913 eingestossen 340 Millionen Kronen, im
ersten Kriegsjahre 301 Millionen, im zweiten Kriegs-
jahre 331 Millionen, und wie günstig sich die Situation
im dritten Kriegsjahre stellt, geht daraus hervor, daß in
der Zeit von 1. Juli bis 30. November an direkten
Steuern eingestossen sind: im Jahre 1914 rund 157 Millio-
nen, im Jahre 1915 rund 155 Millionen und im Jahre
1916 rund 163 Millionen, also um rund 26 Millionen
mehr als in der gleichen Periode des ersten Kriegsjahres.
Im gleichen Verhältnis haben sich auch die Einnahmen
aus den indirekten Steuern, der Verzehrungssteuer, den
Einkommen- und Gehälternsteuer, dem Tabak- und Salz-
gefälle erhöht. Auch die Einnahmen der kön. ung. Staats-
bahnen haben sich während des Krieges erhöht, wenn
auch nicht in Abrede gestellt werden soll, daß den erhöhten
Einnahmen stark erhöhte Abschreibungen gegenüberstehen.

Wichtig ist zu untersuchen, wie der ungarische Staat
nach dem Kriege zu der sicherlich notwendig werdenden
Aufnahme auswärtiger Anleihen geübt sein wird? Die
bisherigen Kriegskosten Ungarns können auf etwa
18 Milliarden Kronen angeätzt werden. Nach Abrechnung
der Beiträge, welche durch Erparnis an den Einnahmen
heringebraucht werden konnten, ergibt sich eine aus dem
Kriege entstandene sichtbare Schuld Ungarns von etwa
13 Milliarden Kronen. Die glatte Abwicklung der Kriegs-
anleihen war eine Kraftleistung Ungarns und hat alle
Erwartungen übertroffen. Und bei noch mehr Begeiste-
rung hätte man noch glänzendere Ergebnisse erzielen
können! Was den tatsächlichen ungünstigen Stand un-
serer Valuta betrifft, ist hieran zum großen Theile der
Anstand schuld, daß die Leute, die während des Krieges
Vermögen erworben haben, fieberhaft bestrebt sind, das
bare Geld loszuwerden und um jeden Preise Liegen-
schaften, Grund und Boden zu erwerben, weil sie zum
Werthe des Geldes wenig Vertrauen haben.

Die Schwierigkeiten der Deckung der Zinsen der
Kriegsanleihen und der Wiederherstellung unserer Valuta
werden sich erheblich verringern, wenn wir dank der
Erfolge unserer Waffen eine Kriegsentzündung bekom-
men werden, weil wir dadurch Forderungen an das Aus-
land in die Hand bekommen, welche nicht nur unsere
Kassen erleichtern, sondern auch unsere Valuta wesentlich
verbessern werden. Den Bericht nimmt Redner zur
Kenntnis. (Beifall rechts.)

Ernst Letai führt die Verworfenheit, die Kop-
losigkeit, welche sich in den Regierungsverordnungen
widerpiegelt, auf die tristen innerpolitischen Zustände
vor dem Kriege zurück. Die Opposition respektiere nur
notgedrungen die in ihrer Abwesenheit von der Mehr-
heit geschaffenen Gesetze und die von ihr eigenmächtig
dekretirte Hausordnung. Und die von der Mehrheit ge-
schaffenen Gesetze seien daran schuld, daß die wirt-
schaftlichen Verhältnisse heute nicht entsprechend geregelt
werden können. Er tritt sodann auf Grund der Erfah-
rungen des Krieges für die Schaffung des selbständigen
ungarischen Geetes ein, was auch im Interesse der Krieg-
führung und der Dynastie gelegen wäre. Redner spricht
noch von dem Los der Invaliden, Kriegswitwen und
Waisen; es sei ein erklärtes Kriegsinteresse, daß sich

die Regierung dieser in liebevollster Weise annehme.
Dann bringt er das Wahlrecht zur Sprache und erklärt,
daß er den Bericht nicht zur Kenntnis nimmt. (Beifall
links.)

Vizepräsident Karl Szék meldet, daß in der In-
kompatibilitätsaffaire Paul Sándor's die Jury
Dienstag, am 13. d., um 7 Uhr Abends zusammentreten
werde.

Die nächste Sitzung findet Montag, den 12. d.,
Nachmittag 3 Uhr statt.
Die heutige Sitzung schloß um 9 Uhr.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Die Herabsetzung der Mehrtrationen. Wir
haben schon vor längerer Zeit berichtet, daß sich das
Centrallebensmittellamt mit der Frage der Herab-
setzung der Mehrtrationen befaßt. Auf Grund einer
Zuschrift des genannten Amtes an die Hauptstadt
hat sich die Zehnerkommission gestern mit dieser
Frage befaßt und sich einstimmig gegen die beab-
sichtigte Verminderung der Mehrtrationen ausge-
sprochen. Gleichzeitig wurde beschlossen, an das Cen-
trallebensmittellamt eine Eingabe zu richten, in
welcher darauf hingewiesen wird, daß die Hauptstadt
auf eine Herabsetzung der ohnehin schon knapp be-
messenen Mehrtrationen von 24 auf 20 Dekagramm
per Tag nicht eingehen könne. Dieser Protest der
Hauptstadt und der Zehnerkommission wird indeß
— wie wir von kompetenter Stelle erfahren —
wenig Erfolg haben, da das Centrallebensmittellamt
über die Herabsetzung der Mehrtrationen bereits ent-
schieden hat und die neue Ordnung voraussichtlich
am 1. April ins Leben treten lassen wird.

* Das Budget der Spitäler. Wir haben bereits
berichtet, daß die Genehmigung des Spitalsbudgets
der Hauptstadt auch für das Jahr 1916 noch immer
aussteht. Heute ist endlich die ministerielle Geneh-
migung herabgelangt; der Standpunkt des Ministers
kostet die Hauptstadt fünf Millionen Kronen. Die
Hauptstadt hat die Spitalsgebühren für das Jahr
1916 mit 5 K. 28 S., für das Jahr 1917 mit 6 K.
44 S. festgesetzt. Demgegenüber hat der Minister die
Spitalsgebühren für das Jahr 1916 vom 1. Januar
bis 1. Juli mit 4 K. 42 S., vom 1. Juli bis 31. De-
zember mit 4 K. 50 S. für Privats und mit 5 K.
per Tag für den Krankenpflegefonds und für das
Jahr 1917 gleichfalls mit 5 K. per Tag festgesetzt.
Aus dieser Differenz entsteht für die Hauptstadt im
Spitalsbudget ein Defizit von 5 Millionen Kronen.

* Verurtheilung Milchhändler. Der Milchhänd-
ler Franz Riedl hatte sich verpflichtet, einen Theil
seiner Milch an Spitäler abzuliefern, die seitens des
Milchamtes ihm zugewiesen waren. Beim Milch-
amt wurde die Anzeige gegen Riedl erstattet, daß
er die den Spitalern zustehende Milch nicht abliefern,
und da er dies auch nach Warnung seitens des Milch-
amtes unterließ, wurde gegen ihn die Anzeige bei
der Behörde erstattet. Vor einigen Tagen fand bei
der Polizei die Verhandlung in dieser Angelegenheit
statt, und da festgestellt wurde, daß Riedl die für die
Spitäler bestimmte Milch anderweitig veräußert,
verurtheilte ihn die Polizei zu einem Monat
Gefängnis.

* Die Nichtschiedsgerichte. Nachdem gegen die
vom hauptstädtischen Magistrat zusammengestellte
Liste der Mitglieder der Nichtschiedsgerichte ver-
schiedene Klagen laut wurden, hat der Bürgermeister
eine Untersuchung angeordnet und wird, falls die
Beschwerden als begründet befunden werden, eine
entsprechende Aenderung der Liste veranlassen.

* Die Abgeordnetenwahl im zweiten Bezirk.
Der hauptstädtische Central-Wahlaußschuß hielt
heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Franz
Déri eine Sitzung, in welcher die Neuwahl im
zweiten Bezirk für den 20. März anberaumt wurde.
Zum Wahlpräsidenten wurde Dr. Wilhelm Hen-
nrich gewählt. Außerdem wurden zwei Stati-
nimsdeputationen gebildet.

* Magistratsrath Dr. Edmund Wildner wurde
vom Unterrichtsminister für weitere fünf Jahre in
Vertretung der Hauptstadt in den Landesrat für
freien Unterricht entsendet.

* Lehrkurs zum Uebertritt in die höhere
Töchter Schule. Um es vorzüglichen Bürgerhülserinnen
der vierten Klasse zu erleichtern, in die fünfte Klasse
der höheren Mädchenschule oder in das Gymnasium
übertreten zu können, hat der Magistrat auf Vor-
schlag des Magistratsraths Dr. Edmund Wildner
beschlossen, für solche Schülerinnen, die überreten
wollen, unentgeltliche Lehrkurse zu errichten.

* Die Militärtage. Der Termin für die auf
die Militärtage bezüglichen Anmeldungen wurde bis
8. d. verlängert. Die Anmeldungen werden 4. Be-

zirk, Waijnnergasse 64, 3. Stock, Thür 32, entgegen-
genommen.

Tagesneuigkeiten.

Die Ernährungsfrage in Ungarn und Oesterreich.

Ein gemeinsamer Ernährungsausschuß. — Die Er-
leichterung der Lebensführung in Oesterreich.

Auf Anregung des Königs sollen auf dem
Gebiete der Lebensmittelversorgung der ärmeren
Bevölkerung einschneidende Maßnahmen ins
Leben treten. So wird ein gemeinsamer Er-
nährungsausschuß errichtet, der zur unmittelbaren
Disposition Sr. Majestät steht, seinen Sitz in Wien
hat und aus Vertretern aller in Frage kommenden
Centralstellen besteht. Ein grandiose Aktion soll
in Oesterreich ins Werk gesetzt werden. In Wien
hat nämlich gestern unter Vorsitz des Minister-
präsidenten eine Konferenz stattgefunden, in
welcher der Finanzminister mittheilte, daß die
Finanzverwaltung bereit sei, für die Erleichterung
der Lebensführung der ärmeren Klasse jährlich
300 Millionen Kronen zur Verfügung
zu stellen. Hoffentlich wird dieses Beispiel bald in
Ungarn Nachahmung finden.

Der gemeinsame Ernährungsausschuß.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet: Auf
Initiative Sr. Majestät wurde als
Orientierungs- und Bemittlungs-
organ sämtlicher bei der Ernährungsfrage be-
theiligten militärischen und Civilbehörden ein ge-
meinsamer Ernährungsausschuß aufge-
stellt. Derselbe steht zur unmittelbaren Disposition
Sr. Majestät, hat seinen Sitz in Wien und besteht
aus Vertretern sämtlicher in Frage kommenden
Centralstellen. Zum Vorsitz der selben hat Sr. Ma-
jestät den Generalmajor Ottokar Landwehr von
Fragena ernannt. Der Ernährungsausschuß
wird seine Thätigkeit am Montag, den 5. März, auf-
nehmen.

Wie wir von maßgebender Seite erfahren, be-
deutet die Einsetzung dieses Ausschusses, wie ja selbst-
verständlich, durchaus nicht die Errichtung einer mit
behördlichem Rechtskreise versehenen gemeinsamen
Institution, und die Erledigung der Ernährungs-
fragen verbleibt auch weiterhin im selbstständigen
Wirkungskreise der Regierungen der beiden Staaten.
Der neue Ausschuß wird daher kein auf Ungarn
oder Oesterreich sich erstreckendes Verfügungsrecht
haben; seine Aufgabe wird sich darauf beschränken,
mit Rücksicht auf den Krieg und die Versorgung des
Heeres den ständigen Kontakt sämtlicher,
mit Ernährungsfragen sich befassenden Faktoren
aufrechtzuerhalten und zu erleichtern.

Die Erleichterung der Lebensführung in Oesterreich.

Aus Wien wird gemeldet: Unter Vorsitz des
Ministerpräsidenten Grafen Clam-Martinić
fand gestern in Anwesenheit mehrerer Minister, Ab-
geordneten und Vertreter von Frauenorganisationen
eine Besprechung in Angelegenheit einer von der Re-
gierung geplanten Hilfsaktion zur Erleichterung der
Lebensführung der mindestbemittelten Volksschichten
statt. Der Ministerpräsident eröffnete die Bespre-
chung mit einer Rede, in der er ausführte, daß es die
Regierung für ihre Pflicht erachte, denen, auf welchen
die Existenzfragen am schwersten lasten, zur Seite zu
stehen. Es gibt breite Schichten der Bevölkerung, für
die das Ertragen aller Entbehrungen ungemein
drückend geworden ist, und was unsso härter ist, da
andererseits feststeht, daß manche Schichten noch in
Ueberfluth leben. Die Regierung plane nun mit Mit-
teln, die der Finanzminister zur Verfügung stellen
wird, Lebensmittel anzukaufen und sie
den armen Schichten der Bevölkerung
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
zugänglich zu machen.

Ernährungsminister Generalmajor Höfer
bemerkte, daß es sich um eine That breiter sozialer
Hilfe handle. Bei der Aktion komme hauptsächlich
eine Verbilligung des Fleisches in Be-
tracht. Die Bevölkerung soll Fleisch zu erträglichen
Preisen bekommen. Finanzminister Dr. Spizma-
ler erklärte, die Finanzverwaltung sei bereit, für
die Aktion jährlich 300 Millionen Kro-
nen zur Verfügung zu stellen. Es sei dies
ein großes finanzielles Opfer, besonders deshalb,
weil eine zweite Aktion betreffend die Erhöhung der
Unterhaltsbeiträge für die Familien der Einge-

rüdten in Aussicht genommen sei. — In der Debatte, die sich an die Ausführungen des Ministerpräsidenten knüpfte, wurde die Aufhebung eines fleischlosen Tages gewünscht. Die Aufhebung soll in aller nächster Zeit im Verordnungswege bekanntgegeben werden. Ferner wurde die Einführung des sogenannten Straßburger Systems, Staffellung der Lebensmittelpreise nach dem Einkommen, in Erwägung gezogen. Schließlich wurde beschlossen, eine Reihe von Gemeindefrüchten zu errichten. Diese Früchte sollen dem Publikum alle Vorteile einer billigen und doch gut zubereiteten Volksspeise bieten.

Wien, 3. März. (Privat-Telegramm.) Heute wurden die Konferenzen über die Hilfsaktion für die ärmeren Bevölkerungsschichten im Ministerpräsidentium fortgesetzt. Die Beratungen galten der Erhöhung der Unterhaltsbeiträge für Frauen und Kinder eingetragener Reservisten. Vorsitzender Finanzminister Dr. v. Spisnüller sagte zu, die Regierung wolle bis zum Herbst gehen und 160 bis 170 Millionen zum Zwecke der Aufbesserung der Unterhaltsgebühren bewilligen. Während sich im Januar 1915 der Monatsaufwand auf 52 Millionen Kronen belief, betrug er für die Unterhaltsbeiträge im Dezember 1916 bereits 140 Millionen Kronen, für das laufende Jahr ist mit einem Monatsdurchschnitt von 160 bis 170 Millionen Kronen zu rechnen. Seit Kriegsausbruch bis Ende 1916 wurden rund 3 Milliarden ausgegeben. Eine Erhöhung um 20 Prozent würde eine Steigerung von 340 Millionen Kronen jährlich notwendig machen.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Früh.

Wetterbericht. In Ungarn war wechselnd bewölkt, kühles Wetter. Stärkere Fröste (-8 bis -15 Gr. C.) gab es in den nordwestlichen Gebieten, Schneefall in Siebenbürgen und im Süden. Das Maximum der Temperatur von +8 Gr. C. war in Fiume, das Minimum von -16 Gr. C. in Rajeczfürdö. Von auswärtigen Stationen meldeten: Wien -3 Gr. C., Lemberg -4 Gr. C., Berlin 0 Gr. C., Brüssel 0 Gr. C., Stockholm -7 Gr. C., Sarajevo -4 Gr. C., Sophia -5 Gr. C. Frühtemperatur. — Prognose: Es ist veränderliches, kühles Wetter, stellenweise mit Niederschlägen voraussichtlich. In Budapest betrug die Temperatur Früh 7 Uhr -2 Gr. C., Mittags 1 Uhr +0.8 Gr. C., Abends 7 Uhr +2.6 Gr. C.

Die Audienzen bei Sr. Majestät. Aus Wien telegraphiert man: Seine Majestät werden während der Kriegszeit allgemeine Audienzen zum Zwecke der allergnädigsten Entgegennahme von Aufwartungen und des Dankes für allerhöchste Auszeichnungen und Ernennungen nicht zu erteilen geruhen und bleiben die Audienzen bei Seiner Majestät während dieser Zeit auf Empfänge dienstlichen Charakters beschränkt. Etwaige Dankesagen wird die Kabinettskanzlei Seiner Majestät entgegennehmen und fallweise zur allerhöchsten Kenntnis bringen.

Auszeichnung des Erzherzogs Max. Aus Berlin telegraphiert man: Kaiser Wilhelm hat dem Erzherzog Max, welcher in Vertretung Sr. Majestät des Kaisers und Königs Karl der Lausche des Sohnes des Prinzen Joachim beigezogen hat, den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Der König an die Budapest 32. Truppen-Division. Die k. u. k. 32. Division richtete an Seine Majestät die Bitte, die an der Front errichteten Soldatenheime nach dem König, der Königin und dem Thronfolger benennen zu dürfen. Hierauf erhielt der Divisionär GM. v. Bekics folgendes Telegramm:

Seine k. u. apost. l. Majestät haben mit besonderer allerhöchster Befriedigung die Errichtung von Soldatenheimen zur Kenntnis genommen und gestatten huldvoll, daß eines dieser Soldatenheime „Kaiser und König Karl-Soldatenheim“, ein anderes „Kaiserin und Königin Jita-Soldatenheim“, ein drittes „Kronprinz Otto-Soldatenheim“ genannt werden dürfe. Se. Majestät wünschen vom Herzen, daß all diese Soldatenheime den braven eisernen Helden an der Front ein Stück der geliebten Heimath ersetzen, ihnen Erholung und Stärkung zu neuen siegreichen Kämpfen verleihen mögen. Martner, Feldmarschall-Lieutenant.

Heimkehr des Ministerpräsidenten. Ministerpräsident Graf Tisa ist in Begleitung seines Sekretärs Endre v. Ladinovits heute Früh aus Wien nach Budapest zurückgekehrt.

König Karl Protoktor des Universitäts-Spitalsvereins. Der König hat das Protoktorat über den Universitäts-Spitalsverein übernommen, das

weiland König Franz Joseph sieben Jahre hindurch innegehabt hatte.

Die Papiernoth. Aus Wien telegraphiert man: Die „Korr. Herzog“ veröffentlicht folgendes Communiqué: In den letzten Tagen fanden im Handelsministerium unter Zuziehung von Vertretern der Tagespresse und Papierfabriken Verhandlungen statt, um den Papierbedarf für die österreichische und ungarische Presse für die nächste Zeit sicherzustellen. Den in erster Linie durch die Transportkrise hervorgerufenen Schwierigkeiten in der Erzeugung von Zeitungspapier soll dadurch begegnet werden, daß im Verordnungswege eine allgemeine Reduktion des Umfanges der Zeitungen angeordnet wird und daß die gleichmäßige Zuteilung von Druckpapier an alle Zeitungen durch eine zu schaffende Verteilungsstelle vorgenommen wird.

Die kroatischen Ortsnamen. Wie aus Agratum telegraphiert wird, beantwortete Baron Scler Leez in der heutigen Sitzung des kroatischen Landtages eine Interpellation des Barons Vladimir Nikolic, der sich darüber beschwert hatte, daß die ungarische Regierung die Verordnung vom Jahre 1913 betreffend die Durchführung des kroatischen Ortsnamengesetzes nicht respektiere. Baron Scler Leez führte demgegenüber aus, daß die vom Interpellanten diffamirte Verordnung vom Minister des Innern erlassen wurde und sich keineswegs auf die gemeinsamen Behörden der Stephanskronen beziehe. Die Verordnung habe für das Territorium Kroatiens und Slavoniens naturgemäß nicht zu gelten. Uebrigens bestehen vice versa ähnliche Bestimmungen auch für die kroatischen autonomen Behörden hinsichtlich der Anwendung der amtlichen ungarischen Ortsbezeichnungen. Der Baron fügte noch hinzu, daß er bei seinem letzten Aufenthalt in Budapest von dem Ministerpräsidenten Grafen Tisa die Versicherung erhielt, daß es ausgeschlossen sei, daß irgend etwas geschehen könnte, was mit der Verordnung vom Jahre 1913 betreffend die Durchführung des kroatisch-slavonischen Ortsnamengesetzes in Widerspruch stünde.

Johann Arany und die Familie Tisa. Nächst dem Gekter Stammschloße der Tisas befindet sich ein Häuschen, dessen einziges Zimmer einst Johann Arany als Erzherzog Dominik Tisa's bewohnt hatte. Im Zimmer, neben der Thür, ist in die Wand eine Marmortafel eingefügt mit der Inschrift: „Hier wohnte Johann Arany in den Sommertagen der Jahre 1851 und 1852.“ Alles in diesem kleinen Zimmer wird mit pietätvoller Sorgfalt betreut. Die ganze Einrichtung blieb unverändert aus jener Zeit, in der Johann Arany hier gewohnt hat. Dominik Tisa's, ein Bruder Ladislau's, Koloman und Ludwig Tisa's, war der einzige Tisa, der poetische Veranlagung hatte. Schon als 14-jähriger Knabe schrieb er Gedichte, und als seine Eltern sein dichterisches Talent entdeckten, betrauten sie Johann Arany damit, seine Entwicklung nach dieser Richtung hin zu leiten. Im Ganzen wohnte Arany sieben Monate bei der Familie Tisa, doch setzte er später seine poetischen Unterweisungen brieflich fort. Kaum 18 Jahre alt, wurde der begabte Jüngling von einem Lungenleiden befallen, dem er am 21. Juni 1856 erlag. Auf Wunsch der Mutter Dominik's gab Arany die Gedichte des so früh Verstorbenen heraus und schrieb zu dem Bändchen ein Vorwort, in welchem er die Begabung Dominik Tisa's würdigte und seinen Lebensweg schilderte. Recht bezeichnend für die Eigenart, die jedem Byzantinismus abholden Offenheit Arany's ist, wie er sich über die Poesie seines ehemaligen Schülers ausdrückt. „Was den ästhetischen Werth dieses Heftes betrifft, schreibt er, wird Niemand erwarten, daß ein Jüngling, der seine Verse zwischen dem 14. und 18. Jahre schreibt, ein vollendeter Künstler sei. Selbst die aus diesem Lebensalter erhaltene Werke der weltberühmten poetischen Genies sind kaum mehr als bescheidene Formübungen und entweder zum Feuer oder in einen ungelesenen Winkel hinter dem chef-d'oeuvre verdammt. Eine unso überraschendere Erscheinung ist es, daß unser junger Dichter schon nicht nach äußerlichkeiten hascht, sondern das Gewicht auf den Gedanken legt. Nicht das Reingeklimper, der leicht fließende Rhythmus sind das Ziel seiner ersten Strebungen, sondern die dichterische Idee, die er in der oft drückenden, holperigen Form auszudrücken bemüht ist, und die Spuren dieses Kampfes sind an mehreren Stellen wahrnehmbar. Aber die Einheit der Lyra und das, was bei den Aesthetikern unter dem Namen innere Form (belidom) bekannt ist, findet er meist glücklich und mit feinem Gefühl.“ Das vom 27. Oktober 1857 aus

Naghörös datirte Vorwort Arany's ist ein documentum humanum, eine ergreifende Dokumentierung des Menschlichen Arany.

Einschränkung des Verkehrs mit optischen Artikeln. Nach einer im Amtsblatt heute veröffentlichten Verordnung des Ministeriums können auf dem ganzen Gebiete der Länder der heiligen ungarischen Krone Gewerbetreibende und Kaufleute, die optische Artikel in Verkehr bringen, Prismen aller Art, Richtungs- und terrestrische Fernrohre, Fernrohre nach Galilei'schem System mit vier- und mehrfacher Vergrößerung, die optischen Bestandteile all dieser Fernrohre und photographische Objekte mit drei, fünf bis sechs Lichtstärken und einer Brennweite von mehr als achtzehn Centimetern nur auf schriftliche Bestellung der Militärverwaltung Militärpersonen verkaufen oder ausfolgen, die ihre Berechtigung zur Anschaffung des Artikels durch eine mit dem Amtsstempel versehene schriftliche Bewilligung ihrer militärischen Oberbehörde nachweisen. Den von der Militärverwaltung stammenden Bestellschein und die Anschaffungsbewilligung hat der Verkäufer zu bewahren. Gewerbetreibenden oder Kaufleuten, die derartige Artikel herstellen oder in Verkehr bringen, können die hier bezeichneten Artikel uneingeschränkt verkauft oder ausgefolgt werden. Der Handelsminister kann Ausnahmen von den hier bestimmten Einschränkungen gestatten.

Das ungarländische Syndikat Auswärtiger Zeitungs-Korrespondenten hielt heute unter Vorsitz des Sektionschefs Dr. Gustav Graf seine Jahresgeneralversammlung, in welcher nach Zurechnungnahme des Rechenschaftsberichtes auf Antrag Dr. Bela Dösy's der bisherige Präsident Dr. Gustav Graf, der dem Syndikat seit seiner Gründung vorstand, einstimmig zum Ehrenmitglied gewählt wurde. An Stelle des scheidenden Dr. Graf wurde zum Präsidenten Sigmund Lányi, zum Vizepräsidenten Dr. Bela Dösy, zum Sekretär Dr. Julius Ehrenhaft, zum Kassier Philipp Feld, zum Quästor Hermann Blumenkrantz, zum Anwalt und Kontroller Richard Mandowlsky gewählt. Der Generalversammlung folgte ein Festmahl, bei welchem Dr. Heinrich Fabro den scheidenden Präsidenten Dr. Gustav Graf in einem schwungvollen Trinkspruch feierte.

Die größte Stenographieschule. Die beste und beliebteste Stenographie- und Schreibmaschinen-schule des Landes ist die „Stenographia“ Landes-Gabelsberger-Schule, ausschließlich Rákóczistraße 20. In jedem Monat beginnen mehrere ungarische, deutsche Stenographie-, Maschinen-schreib-, Handelssture, Schönschreiben- und Kurse der deutschen Sprache. Einschreibungen ausschließlich Rákóczistraße 20. Prospekt sendet die Direktion. Telefon 101-25.

Verurtheilte Milchhändler. Die Stadthauptmannschaft des VII. Bezirks verurtheilte den Milchhändler Franz Riedl wegen Preistreiberi mit Milch zu 15 Tagen Arrest und 2000 Kronen, den Agenten Ludwig Bass zu 10 Tagen und 600 Kronen, den Milchhändler Edmund Robitsch zu 1000 Kronen und den Milchhändler Verthold Natis zu 15 Tagen und 600 Kronen Geldstrafe.

Selbstmord eines Hauptmanns. Im Gebäude des Platzkommandos hat sich gestern der Hauptmann Stephan Hranek durch einen Revolver-schuss getödtet. Der Offizier laborirte schon seit längerem an einem Lungenleiden und äußerte sich seinen Freunden gegenüber wiederholt, daß er seinem Leben ein gewaltsames Ende bereiten wolle.

Todesfälle. Frau Emma Busbach geb. Bartholovich, die Witwe nach dem verstorbenen Reichstagsabgeordneten und genevesen Oberinspektor der Pester ungarischen und deutschsprachigen evangelischen Kirchengemeinde A. K. Peter Busbach, ist im 80. Lebensjahre hier gestorben. — Der ange-sehene Oper-sänger Bürger Anton Schroepfer, Presbyter der ref. Gemeinde etc., ist am 28. Februar im 68. Lebensjahre gestorben.

Die erste Verhandlung beim Wohnungsschiedsgericht. Beim Centralbezirksgericht hat heute Vormittag laut der am 18. Februar erlassenen Ministerialverordnung die erste Verhandlung des Wohnungsschiedsgerichts stattgefunden.

Die Verhandlung wurde vom Bezirksrichter Dr. Andor Bálint geleitet. Als Vertreter der Hauseigentümer fungirte der hauptstädtische Beamte Jakob Danzig, als Vertreter der Miether der hauptstädtische Beamte Géza Farkas. Der Budapest Abokat und Hauseigentümer Dr. Soma Perl überreichte eine Klage gegen die Gattin des eingetragenen Agenten Armin László. Kläger gibt an, Frau László habe in seinem Hause Westergasse 4-6 eine Wohnung im ersten Stock gemiethet. Seit der Errichtung ihres Gatten zahle die Beklagte für die aus zwei Gassenzimmern und einem Wohnzimmer bestehende Wohnung im Garten

monatlich 40 Kronen. Da keine Aussicht besteht, daß die Beklagte ihren Mietzinsrückstand nach dem Kriege bezahlen werde, bittet Kläger, die Beklagte zur Räumung der Wohnung zu veranlassen. Zugleich bietet er ihr eine aus zwei Hofzimmern bestehende Wohnung in demselben Hause an. Frau Armin László erklärte entschieden, daß sie dem Verlangen des Klägers keine Folge leisten könne. Es sei ihr unmöglich, mit ihren Kindern eine justere und kleinere Wohnung zu beziehen. Selbst als der Richter die Frage an die Beklagte richtete, ob sie im Falle ihrer Sachfälligkeit geneigt wäre, das Anerbieten des Klägers anzunehmen, antwortete Frau László, daß sie auch dem sicherlichen Auftrag nicht gehorchen würde. Kläger Dr. Soma Perl erklärte hierauf, er ziehe seine Klage zurück und gebe sich damit zufrieden, daß Frau László weiter in ihrer bisherigen Wohnung verbleibe. Hierauf wurden andere Fälle erledigt.

* **Erkrankung der Gemahlin des G. d. J. Arz.** Aus Wien wird telegraphiert: Die Gemahlin des Chefs des Generalstabs der gesamten bewaffneten Macht Generals der Infanterie Arz v. Straußenburg ist vor einigen Tagen schwer erkrankt und hat sich einer Operation unterziehen lassen, die Oberstabsarzt Professor Dr. Herzfeld mit Dr. Patathy vornahm. Die Operation hatte besten Erfolg.

* **Ein amerikanischer Militärattaché verunglückt.** Aus Mailand telegraphiert man: Dem „Secolo“ zufolge stürzte der Militärattaché der Vereinigten Staaten, Major Heiberg, in der italienischen Kriegszone vom Pferde und starb an den Folgen eines Schädelbruchs.

* **Gottesdienste.** In der evangelischen Kirche auf dem Reichplatz findet am Sonntag, 4. d., um halb 10 Uhr Vormittag Gottesdienst in deutscher Sprache statt. — In der evangelischen Kirche in der Stadtwaldgasse wird um 5 Uhr Nachmittag ein Gottesdienst in deutscher Sprache abgehalten. — Sonntag Vormittag 10 Uhr findet der Gottesdienst der deutschen ref. Gemeinde im Saale 5, Bezirk, Altmánygasse 15, statt. Herr Joh. Victor predigt.

* **Ausbildung weiblicher Bureaukräfte.** In der von Parlamentsstenographen geleiteten Ersten Gabelberger'schen Landes-Fachschule (Segešius Sándorgasse 7) beginnen Anfangs März neue Lehrkurse. In der Fachschule, welche im vorigen J. Schuljahr von 550 bereits placierten weiblichen Zöglingen frequentiert wurde, wird vollständig gründliche Ausbildung in deutsch-ungarischer Stenographie, Maschinenshreiben und Handelskorrespondenz erteilt. Die Schule eröffnet auch einen von Fachprofessoren geleiteten viermonatigen Handelskurs.

* **Einladung.** Die geehrten Leser werden auf die dieser Zeitung beigelegte Kartenteilage des Bankhauses A. Löw u. Co. A. G. (Budapest, 4. Bezirk, Servitenplatz 3) höflich aufmerksam gemacht. Die riefigen Gewinnresultate, welche Löw's Kunden hatten, dürften schon allgemein bekannt sein und sei an dieser Stelle nur auf die jüngsten Fälle hingewiesen. Einzig dastehend sind die allein in den letzten Monaten erzielten Erfolge, denn Löw's Kunden gewannen fast sämtliche Hauptgewinne der Vorläufe, und zwar in der ersten Klasse 60,000 K., in der zweiten Klasse 5000 K., zweimal 3000 K., in der dritten Klasse 15,000 K., 10,000 K., dreimal 5000 K., in der vierten Klasse 90,000 K., 20,000 K., 10,000 K. und 5000 K., in der fünften Klasse 100,000 K., 20,000 K. und zweimal 10,000 K. In Folge dieser enormen Glückserfolge sind die Löw-Lose sehr begehrt und können Jedem dringend empfohlen werden, solche schnellmöglichst zu bestellen. Zum Bestellen der Original-Lose wolle man die der Kartenteilage beigelegte Bestellkarte oder Postkarte benutzen. Ganzes Los kostet 12 K., halbes 6 K., viertel 3 K., achsel 1.50 K.

Dr. Ringers Heilanstalt für Gemüthskranke (Herren und Damen), I., Lenkei-ut, Kelenfölder elektrische Galvanische

Familien-Nachrichten.

Herr Armin Stern hat sich mit Fräulein Böszöke Kenmayer, Tochter des Budapester Großhändlers Kommerzienrath Philipp Kenmayer, verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)
Herr Max Leblang, Oberlieutenant d. R., hat sich mit Fräulein Böszöke Salzer, Tochter des Herrn Albert Salzer, verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)
Raphael Friedländer, Trensén, wird sich am 4. d. mit Emma Diamant, Szécső, vermählen. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Offener Sprechsaal.*)

Ajándunk uradalmi nyírvevesszőseprüket, körübelül 50.000 drb.-ot mig készlet tart.
160 cm. hosszú sajtájából hosszukás nyéllal ellátva 150/155 „ hosszú sajtájából hosszukás nyéllal ellátva úgy rövidet nyel nélkül, — helyt előállítási állomás ez évi márcziustól júniusig való szállításra
Spitzer Salamon és Fiaifatermeiök Temesvár

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Ungarische Allgemeine Kreditbank. Kundmachung.

Die Aktionäre der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank werden für Montag, den 19. März 1917, Vormittags 10 Uhr, zu der in Budapest im Lokale der Bank (V. József-tér 3) abzuhaltenden neunundvierzigsten ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Gegenstände der Berathung:

- 1. Bericht der Direktion über die Geschäfte der Gesellschaft im Jahre 1916; Rechnungslegung der Direktion über das Geschäftsjahr 1916 nebst ihren Anträgen betreffend die Feststellung und Verwendung des Gewinnes; Bericht des Aufsichts-Komiteés.
- 2. Beschlussfassung über die Ertheilung des Absolutiums für die Direktion und das Aufsichts-Komiteé.
- 3. Wahl in die Direktion.
- 4. Wahl des Aufsichts-Komiteés und Feststellung der Entlohnung desselben.

Jeder Aktionär ist in der Generalversammlung zu einer Stimme für je zwanzig hinterlegte Aktien berechtigt.

Die stimmberechtigten Aktionäre werden hiermit eingeladen, acht Tage vor dem für die Versammlung festgesetzten Tage ihre Aktien samt Coupons in Budapest bei der Centrale der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, (V. Dorotlya-utca 5), sowie bei ihren Filialen (IV., Egevet-utca 11, V., Berlini-tér 3, und VII., Károly-körút 3):

in Brassó, Debreczen, Fiume, Győr, Kassa, Kecske-mét, Nagyvárad, Pécs, Pozsony, Szabadka und Temesvár bei den Filialen, in Belgrad bei der Expositur des Institutes;

in Wien bei der K. K. priv. Oesterreichischen Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe oder bei dem Bankhause S. M. v. Rothschild;

in Berlin bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft oder bei dem Bankhause S. Bleichröder oder bei dem Bankhause Mendelssohn & Co.;

in Frankfurt a. M. bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft zu hinterlegen.

Den Aktien ist ein vom Einreicher gefertigtes Verzeichniß beizugeben.

Ueber die hinterlegten Aktien erhält der Einreicher eine Bestätigung. Nach der Generalversammlung werden die Aktien nur gegen Rückstellung dieser Bestätigung ausgefolgt.

Die zum Eintritte in die Generalversammlung berechtigende Legitimationskarte erhält der Einreicher bei der Hinterlegung.

Wünscht ein Aktionär sein Stimmrecht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär auszuüben, so hat er die betreffende Vollmacht auf der Rückseite der Legitimationskarte auszustellen und zu unterschreiben.

Budapest, den 3. März 1917.

Die Direktion.

Papierservietten

können Sie 30 Stück kaufen für die Wäschekosten einer Serviette

Für Cafétiers 1000 Papierservietten von K 5.— aufwärts.
Für Restaurants eigens grosse, weiche Papierservietten.
Muster auf Wunsch.

J. SALZER, Papierservietten-Fabrik, Budapest, IV. Ferencz József-rakpart 15.

Budapest városa

és a határos megyék részére keresek önálló képviselőt legújabb képzéses művelés kivétel nélkül fényképek terjesztésére. Oly urak, akik tapasztalattal bírnak a priváttelekét látogató urak és hölgyek felvételében, előnyben részesülnek. Kimerítő ajánlatok fényképpel **HABERMANN FERENCZ,** Budapest, VIII., Szilágyi-utca 4 alá küldendők.

DUGHAGYMA

egészséges, postán küldve kilónként 12 K előre fizetve. **Magyar Kereskedelmi Részvénytársaság, Gyöngyös.**

JAMAICA-RUM

per liter K 12.—, 14.— und 16.—, Versand in 5 Flaschen per Postnachnahme. **BLOCH GY. & Co., Budapest, VI., Aradi-utca 16.**

Ügyes eladónók és próbakisasszonyok

szabályos magas terméssel azonnal felvételnek **RÁCZ DÁNIEL** czégnél, **Kigyó-utca 2. sz.**

Világos nagy

Souterrainhelyiség alsó pinczével — esetleg megosztva is 1917. évi május 1-től kiadó. **V., Tátra-utca 3. szám alatt.**

BADE- undHOTELDIREKTOR

gesucht für einen schon gegenwärtig prosperierenden ungarischen Kurort, dessen grosszügige Modernisierung und Vergrösserung in Aussicht genommen ist. Nur Offerten von hervorragenden, auf diesem Gebiete schon früher mit Erfolg thätig gewesenen Fachmännern werden berücksichtigt. Offerte unter Chiffre **„B. Gy. R. T.“** an das Annonzen-Bureau **Rudolf Mosse, Budapest, Andrassy-ut 2. sz.**

Keresek kisebb házat

mely Pensió berendezésre alkalmas. Ajánlatok Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-utca 4, „Pensió“ jeligére kéremnek.

Saldakontistát és komptoiristát

is (utóbbi nő is lehet) keres elsősorú grát, folyékony irás, jó számolás íföltétel. Ajánlatok „Hadmentes 1217“ jeligére Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-u. 4, küldendők.

Bakancsen

mit Leder- und Holzsohlen, so auch lederartig gearbeitete braune Holzsohlenschuhe. Jedermann (ohne dass die Holzsohle bemerkt wird) tragen kann. **Armin Rákos, Budapest**

in beliebigen Quantitäten: **Vilmos császár-ut Nr. 19. Telefon: 146-41.**

Nachtrag.

(Nach Schluss des Blattes eingelangt.)

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 3. März. Das „Volk-Bureau“ meldet am 3. März, Abends: Keine Kampfhandlungen von Bedeutung.

Berathungen des amerikanischen Botschafters in London.

Lugano, 3. März. Italienische Zeitungen melden aus London: Der amerikanische Botschafter Page hatte eine Besprechung mit dem Minister des Aeusseren Balfour, worauf Beide den Ministerpräsidenten Lloyd George zu einer langen Unterredung auffuchten.

Der Kapitalist.

Die wirtschaftliche Lage und der Krieg.

Von der Börse.

Das Geschäft blieb heute wegen des Wochenschlusses still. In Folge Realisationen der Spekulation erfolgte auf der ganzen Linie eine Abschwächung der Kurse. Im Verlaufe besetzte sich die Tendenz und es trat eine Besserung aller Werthe ein. Es erhöhten sich Ungarische Kredit, Ungarische Bank, Escomptebank, Hypothekbank mit 2-3, Goldbank mit 5, Kommerzbank mit 15 Kronen. Rima und Lip-tál waren mit 2-3 Kronen abgeschwächt. Geheftet waren ferner Allgemeine Rohle und Székvater mit je 5, Draht mit 15, Gummi mit 15, Lampenfabrik mit 10, Güttentwerk mit 35, Tannin mit 15 Kronen. Der Schluss blieb ruhig.

Aus Wien wird telegraphiert: Der heutige Börsenbericht verlief äusserst still, da die Maßnahmen der Vereinigten Staaten und der Wochenschluss zur Zurückhaltung veranlassten. Die Stimmung bewahrte dennoch einen vorwiegend freundlichen Charakter. Bloss die einzelnen Montan- und Rüstungswerke hatten unter Wochenrealisationen mässig zu leiden. Dagegen bekundeten Bankpapiere, türkische Werthe und einzelne industrielle Sonderwerthe eine feste Haltung. Der Anlagemarkt war gut behauptet. Kriegsanleihen standen in Nachfrage.

Die sechste deutsche Kriegsanleihe.

Aus Berlin wird telegraphiert: Die sechste deutsche Kriegsanleihe wird am 15. März zur Zeichnung aufgelegt werden. Der Ablauf der Zeichnungsfrist ist auf den 16. April festgesetzt. Die Anleihe wird wiederum aus fünfprozentigen Reichsschuldverschreibungen bestehen, unfindbar bis zum Jahre 1924, zum Kurse von 98. Daneben werden zum gleichen Kurse viereinhalbprozentige auslosbare Reichsschuldverschreibungen herausgegeben werden, über die Einzelheiten noch nicht bekannt sind, die sich aber von den früheren Schatzanweisungen sehr wesentlich unterscheiden dürften. Die Eigentümer der früheren Kriegsanleihen sollen unter gewissen Voraussetzungen ein Umtauschrecht bezüglich der neuen Schatzanweisungen haben.

(Jubiläum der Pester Ungarischen Kommerzbank.)

Die Direktion der Kommerzbank hat in ihrer unter dem Präsidium des Geheimrathes Leo Lányi heute abgehaltenen Sitzung beschlossen, die ordentliche Generalversammlung der Anstalt für den 26. d. einzuberufen. Die Bank, deren Gründungsurkunde König Ferdinand V. am 14. Oktober 1841

unterzeichnete und die im April 1842 ihre erste Generalversammlung abhielt, feiert im laufenden Geschäftsjahre das Jubiläum ihres fünfundsiebzigjährigen Bestandes. Die Direktion hat beschloffen, angesichts des Weltkrieges von allen äußeren Feierlichkeiten abzusehen, dagegen berechtigt sie die in der Geschichte der ältesten Bank Ungarns bedeutsame Jahresende vornehmlich durch sehr namhafte humanitäre Stiftungen und Fürsorge für die Angehörigen der Bank. Die Direktion wird demzufolge der Generalversammlung folgende Anträge unterbreiten: Die Anstalt gibt eine Monographie heraus, welche die neuere Geschichte der Bank während der letzten fünfundsiebzig Jahre im Rahmen der volkswirtschaftlichen Entwicklung Ungarns darstellt, deren Verfassung der geschäftsführende Direktor Dr. Roland v. Hegedüs übernommen hat. Stets auf das Wohl und die Sicherung der Zukunft ihrer Angestellten bedacht, regelt die Anstalt die Pensionsangelegenheiten der Beamten und Diener mittels eines neuen Statuts, welches die Dienstzeit auf 35 Jahre herabsetzt, das Minimum und Maximum der Ruhegehälter, sowie die Einrechnung des Wohnungsgeldes beträchtlich erhöht und insbesondere die Witwen- und Waisenversorgung verbessert. Als außerordentliche Zuweisung widmet die Direktion dem Pensionsfonds 2 1/2 Millionen Kronen. Gleichzeitig votiert die Direktion außer dem für das laufende Jahr bestimmten außerordentlichen Heuerungsbeitrag von circa 1 Million Kronen den Beamten eine außerordentliche Lantime in der Höhe von einer halben Million Kronen. Den Zwecken der Kriegsfürsorge wird die Anstalt eine Jubiläumstiftung in der Höhe von 1 Million Kronen widmen, deren nähere Bestimmung die Direktion später festsetzen wird. Die Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres wird in den nächsten Tagen der Direktion vorgelegt und nachher publiziert werden.

(Die Innerstädtische Sparkasse A. G.) hielt gestern unter dem Vorstehe des Präsidenten Hofraths Franz Székely ihre ordentliche Generalversammlung. Der vom geschäftsführenden Direktor Joseph Vereš unterbreitete Direktionsbericht hebt hervor, daß während einzelne Institute, die eine größere Bewegungsfreiheit besitzen, den durch die Kriegslage hervorgerufenen Ausfall durch Inanspruchnahme anderer Erwerbsmöglichkeiten wettmachen konnten, die Innerstädtische Sparkasse im Rahmen der durch ihre Statuten gezogenen Grenzen sich nur auf die Pflege des ausschließlichen Sparkassengeschäftes beschränken konnte. Dennoch schließt das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem besseren Ergebnis als das des Vorjahres und ermöglicht in Folge dessen die Ausschüttung einer höheren Dividende. Der Stand der Einlagen betrug am Jahresende 76.453.350 K., somit weist derselbe gegenüber dem vergangenen Jahre eine Steigerung von 35 Millionen Kronen auf. Dies ist ein lebhafter Beweis des sich stetig steigernden Vertrauens, dessen sich das Institut in allen Schichten der Bevölkerung erfreut. Die Schlussrechnungen ergeben einen Reingewinn von 1.522.774 K., bezüglich dessen Verteilung die Direktion beantragt, daß von der nach Abzug der statutenmäßigen Lantimen verbleibenden Summe 100.000 K. dem ordentlichen Reservefonds, 100.000 K. dem Spezialreservefonds zugewiesen werden (womit sich die Reserven auf 5.400.000 K. erhöhen), zur Einlösung des Coupons mit 30 K. (im Vorjahre K. 27.50) per Aktie 960.000 K., für gemeinnützige und wohltätige Zwecke — außer den im Laufe des Jahres für Kriegsfürsorgezwecke ausbezahlten 20.000 K. — weitere 15.000 K. verwendet werden, während der Rest von 146.192 K. auf neue Rechnung vorzutragen sei. Die Generalversammlung nahm die Berichte zur Kenntnis und beschloß, den Coupon Nr. 24 mit 30 K. vom 5. d. beginnend einzulösen. In die Direktion wurden die ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt. Schließlich wurde auf Antrag des Aktionärs Ministerialraths Gabriel Kluza l der Leitung und dem Beamtenkörper des Instituts für ihre eifrige und erfolgreiche Tätigkeit Dank votiert. In der nach der Generalversammlung abgehaltenen Direktionsitzung konstituierte sich die Direktion und wurden Hofrath Franz Székely zum Präsidenten, Hofrath Géza v. Wagner und Hofrath Karl v. Bach zu Vizepräsidenten wiedergewählt. In derselben Sitzung wurden die Proturisten Adolf Urbán und Adam Czékely zu stellvertretenden Direktoren ernannt.

(Kreditinstitut Ungarischer Goldhändler A. G.) [Goldhändler] Die Direktion hat in ihrer heute abgehaltenen Sitzung beschloffen, der für den 22. d. einberufenen Generalversammlung den Antrag

zu stellen, von dem ausgewiesenen Reingewinn von 1.618.461 K. als Dividende 1.050.000 K. (10-5 Prozent) zur Einlösung des Coupons Nr. 11 à 21 K., 250.000 K. zur Dotierung des Reservefonds zu verwenden und den nach den statutenmäßigen Abzügen verbleibenden Rest von 142.584 Kronen auf neue Rechnung vorzutragen. Die Bilanzposten sind die folgenden:

Aktiva: Kassavorrath 769.933, Guthaben bei Instituten 7.480.873, Wechselportefeuille 17.489.286, Devisen und Valuten 100.102, Effekten 6.490.811, Debitoren und Konto-Korrent 932.956, Debitoren mit sonstiger Deckung 3.323.837, Debitoren mit Werthpapiere-Deckung 20.510.035, Konfortial-Geschäfts-Vertheilungen 7.456.012, Immobilien 641.283, Inventar 1000, sonstige Aktiven 116.037, Saldo der transitorischen Posten 138.055, zusammen 65.450.225. Passiva: Aktienkapital 20.000.000, Reservefonds 4.850.000, Einlagen 18.137.399, Kreditoren 20.200.817, Hilfsfonds der Beamten 325.128, unbehobene Dividenden 1717, rückständige Kapitalsteuern 66.701, Kriegsgewinnsteuer-Reserve 250.000, Gewinnvortrag 108.402, Reingewinn per 1916 1.510.059, Gesamtgewinn 1.618.461, zusammen 65.450.225.

(Zwangsausgleich.) Der Budapest Gerichthof hat gegen den Administrationsbeamten Armand (Armin) Erdős in Budapest (Franzenring 29) das Zwangsausgleichsverfahren außerhalb des Konkurses eingeleitet. Vermögensinspektor Redakteur Joseph Sivatal. Anmeldung der Forderungen 27. März, Ausgleichstermin 3. April bei dem Gerichtsrath Dr. Joseph Székely.

(Bilanzen von Provinzialinstituten.) Die Sparkasse des Sároszer Komitats in Szeged, die mit einem Aktienkapital von 800.000 K. arbeitet, erzielte einen Reingewinn von 84.426 K. und vertheilt eine Dividende von 24 K. per Aktie. — Die Bágújhelher Kreditbank hat mit einem Aktienkapital von 300.000 K. ein Reinertragniß von 29.907 K. erzielt und bringt eine Dividende von 10 K. per Aktie zur Vertheilung.

(Vom Getreidemarkt.) Für Futterstoffe besteht lebhaft Nachfrage, doch hat sich kein Verkehr entwickeln können, weil nennenswerthes Angebot nicht vorhanden ist und die Preisforderungen stets erhöht werden. Samereien waren weniger beachtet.

(Bankausweise.) Aus Paris wird telegraphirt: Der Ausweis der Bank von Frankreich vom 1. März enthält die folgenden Ziffern:

Gold in den Kassen 3.203.278.000 (+ 6.359.000 Francs), Gold im Auslande 1.945.603.000 (unverändert), Baarvorrath in Silber 290.512.000 (- 2.295.000), Guthaben im Ausland 912.734.000 (+ 90.700.000), vom Moratorium nicht betroffene Wechsel 556.823.000 (+ 44.174.000), gestundete Wechsel 1.294.948.000 Francs (- 10.551.000), Vorschüsse auf Werthpapiere 1.234.469.000 (- 2.505.000 Francs), Kriegsvorschüsse an den Staat 9.200.000.000 (+ 200.000.000), Vorschüsse an Verbündete 2.080.000.000 Francs (+ 35.000.000), Notencirculation (verstümmelt), Treforguthaben 92.681.000 Francs (+ 36.903.000 Francs), Privatguthaben 2.455.516.000 Francs (+ 3.920.000 Francs).

Aus London wird telegraphirt: Der Ausweis der Bank von England vom 1. März zeigt folgende Ziffern:

Totalreserve 34.161.000 (- 1.441.000), Banknoten-umlauf 38.585.000 (+ 9000), Bankvorrath 54.296.000 (- 1.432.000), Portefeuille 117.383.000 (+ 24.168.000), Guthaben der Privaten 167.992.000 (+ 21.164.000), Guthaben des Staatschazes 47.846.000 (- 990.000), Banknotenreserve 32.583.000 (- 1.483.000), Regierungssicherheiten 82.446.000 (- 2.486.000), Percentuales Verhältnis der Reserven zu den Passiven 15-82 gegen 18-19. Clearinghouse-Umsatz 434 Millionen, gegenüber der entsprechenden Woche des Vorjahres um 155 Millionen mehr.

(Die Budapest Handels- und Gewerbetammer) hält Dienstag, den 6. d., Nachmittag 4 Uhr eine Plenarsitzung.

(Ungarische Rothe Kreuz-Lose.) Bei der am 1. d. vorgenommenen Verlosung wurden in der Amortisationsziehung die folgenden Serien gezogen: 45 639 711 781 801 993 1123 1243 1288 1343 1799 1869 2007 2158 2407 2650 3052 3742 3888 3934 4007 4032 4762 4889 5003 5028 5291 5559 5608 5734 5737 5743 5865 6114 6615 6971 7057 7187 7576 7823. In der Prämienziehung gewannen: 30.000 Kronen 3156-20, 2000 Kronen 1398-81; je 1000 K.: 2120-27, 3223-9, 3835-69; je 200 K.: 278-28, 696-20, 825-100, 1041-28, 1263-40, 1666-29, 2277-18, 3533-81, 4316-70, 4427-96, 4444-23, 5861-42, 6118-74, 7235-24, 7632-12; je 100 K.: 251-90, 434-14, 1105-58, 1115-21, 1852-47, 1976-64, 2129-13, 2480-84, 2614-82, 3444-89, 4060-22, 4101-71, 4387-55, 4501-42, 4650-10, 4862-93, 6084-62, 6253-82, 6292-38, 6325-10, 6372-37, 6844 24, 7097-29, 7142-55, 7463-53; je 50 Kronen: 186-49, 291-62, 427-25, 497-72, 524-29, 615-59, 904-42, 1009-36, 1142-44, 1166-36, 1287-83, 1801-13, 1499-41, 1526-23, 1684-56, 1773-12, 1938-68, 2078-45, 2180-20, 2210-20,

2231-62, 2309-82, 2414-89, 2485-88, 2659-27, 2906-39, 3171-99, 3303-22, 3546-62, 3559-27, 3607-19, 4065-61, 4071-67, 4257-66, 4597-90, 4643-100, 4644-25, 4647-39, 4653-46, 4661-10, 4906-66, 5236-45, 5244-39, 5333-17, 5451-38, 5493-34, 5500-29, 5688-68, 5913-52, 6007-44, 6454-94, 6765-100, 6887-61, 6918-58, 6924-86, 7023-45, 7110-62, 7190-38, 7190-84, 7343-46, 7500-99, 7654-78, 7763-17, 7848-98.

Marktberichte.

London, 2. März. (Fondsbörse.) Consols 52 1/2 ex Japaner 69.—, Canada Pacific 167 1/2, Union Pacific 140 1/2, United Steel 111.—, Rio Tinto 81 1/2, Silber 37 1/2, Privatdiskont 5 1/2 Prozent.

London, 2. März. (Minen.) Chartered 11 St. 5 P., Goldfields 1 1/2, Randmines 3 1/2, De Beers 1 1/2.

London, 2. März. (Metalle.) Kupfer prompt 139 Sh., per drei Monate 136 1/2 Sh., Zinn prompt 199 1/2 Sh., per drei Monate 200.— Sh., Blei prompt 30 1/2 Sh., Zink prompt —.— Sh., per drei Monate —.— Sh., Quecksilber prompt 19 1/2 bis 19 3/4 Sh.

London, 2. März. (Oel.) Rübsöl prompt 61 Sh. 6 P., per drei Monate — Sh. — P., Baumöl prompt 52 Sh. 6 P., Keimöl prompt 51 1/2 Sh., per drei Monate 54 Sh. 9 P., Terpentint prompt 54 Sh. 6 P., per drei Monate 56 Sh. — P.

Newyork, 2. März. (Effekten.) Atchafson Topoka Santa Fé Com. 101 1/2 (101 1/2), Baltimore and Ohio 74 1/2 (74 1/2), Canada Pacific 151 1/2 (151 ex), Chesapeake and Ohio 58.— (58.—), Chicago Milwaukee and St. Paul 80 1/2 (80.—), Denver and Rio Grande Com. 12 1/2 (12 1/2), Denver and Rio Grande Pref. 28 1/2 (29 1/2), Erie Com. 25 1/2 (25 1/2), Erie I. Pref. 39.— (38 1/2), Erie II. Pref. 31 1/2 (31.—), Great Northern Pref. 113.— (112 1/2), Great Northern Ore Exp. 31 1/2 (31 1/2), Illinois Central 100 1/2 (101.—), Interborough Cons. Corp. Com. 12 1/2 (12 1/2), Lehigh Valley 71.— (70 1/2), Louisville and Nashville 124 1/2 (125 1/2), Missouri Kansas and Texas 7.— (7.—), Missouri Pacific 29 1/2 (28 1/2), Newyork Central 94.— (93 1/2), Newyork Ontario and Western 23.— (22 1/2), Norfolk and Western 126 1/2 (126 1/2), Northern Pacific 103 (103), Pennsylvania 54 1/2 (54 1/2), Reading 92 1/2 (91), Chicago Rock Island and Pac. 27.— (26 1/2), Southern Pac. Com. 92.— (91 1/2), Southern Rr. Com. 27 1/2 (26 1/2), Southern Rr. Pref. 58.— (57 1/2), Union Pacific Com. 134 1/2 (133 1/2 ex), Wabash Pref. 48.— (47 1/2), American Can. Com. 42 1/2 (41 1/2), American Can. Pref. 107.— (104.—), Amer. Smelting and Ref. 95 1/2 (86), American Sugar 108 1/2 (108 ex), Anaconda Copper 80 1/2 (79.—), Bethlehem Steels 125.— (119.—), Central Leather 87 1/2 (84 1/2), Consolidated Gas 121 1/2 (120 1/2), General Electric 163.— (161 1/2), Mexican Petrol 85 1/2 (83.—), National Lead 56 1/2 (54.—), U. S. Steel Corp. Com. 106 1/2 (104 1/2 ex), U. S. Steel Corp. Pref. 117.— (116 1/2), Utah Copper Com. 111 1/2 (110).

Chicago, 2. März. Weizen per Mai C. 184 1/2 (= 17.07), Mais per Mai 105 1/2 (= 10.38).

Chicago, 2. März. Klee Toledo per März C. 11.35, per April C. 10.90.

Chicago, 2. März. Port per Mai 32.47, Rippen per Mai 17.22, Speck lops —.— bis —.—, Schweine leichte 12.70 bis 13.50, schwere 13.10 bis 13.65, Zufuhren im Westen 70.000, Zufuhren in Chicago 17.000 Stück.

Wasserstand.

8. März.		9. März.	
Centimeter C°		Centimeter C°	
Jau	47 > 3 - 5	Ther	52 > 2 - 3
Scharing	+ 47 > 3 - 5	M. Sige	52 > 2 - 3
Donau	+ 150 > 2 - 5	Telebach	52 > 2 - 3
Wien	+ 122 > 2 - 5	Ther-Nist	+ 52 > 2 - 3
Wien	+ 114 > 3 - 1	B. Namung	52 > 2 - 3
Wien	+ 43 > 1 - 3	Don (Abbay)	+ 128 > 17 - 2
Wien	+ 192 > 2 - 4	Wotai	+ 22 > 4 - 1
Wien	+ 400 > 5 - 2	Ther-Nist	+ 30 > 4 - 1
Wien	+ 373 > 6 - 4	Wotai	+ 44 > 4 - 2
Wien	+ 388 > 4 - 3	Wotai	+ 49 > 4 - 2
Wien	+ 348 > 3 - 1	Wotai	+ 57 > 3 - 1
Wien	+ 370 > 5 - 2	Wotai	+ 86 > 3 - 1
Wien	+ 206 > 7 - 8	Wotai	+ 178 > 6 - 1
Wien	+ 180 > 7 - 8	Wotai	+ 178 > 6 - 1
Wien	+ 154 > 2 - 3	Wotai	+ 178 > 6 - 1
Wien	+ 142 > 2 - 1	Wotai	+ 178 > 6 - 1
Wien	+ 222 > 6 - 0	Wotai	+ 178 > 6 - 1
Wien	+ 30 > 10 - 6	Wotai	+ 178 > 6 - 1
Wien	+ 80 > 4 - 4	Wotai	+ 178 > 6 - 1
Wien	+ 120 > 3 - 2	Wotai	+ 178 > 6 - 1
Wien	+ 61 > 7 - 2	Wotai	+ 178 > 6 - 1
Wien	+ 288 > 4 - 1	Wotai	+ 178 > 6 - 1
Wien	+ 54 > 2 - 4	Wotai	+ 178 > 6 - 1
Wien	+ 185 > 3 - 3	Wotai	+ 178 > 6 - 1
Wien	+ 20 > 2 - 2	Wotai	+ 178 > 6 - 1
Wien	+ 186 > 2 - 2	Wotai	+ 178 > 6 - 1
Wien	+ 805 > 8 - 1	Wotai	+ 178 > 6 - 1
Wien	+ 274 > 2 - 1	Wotai	+ 178 > 6 - 1

Erklärung der Zeichen: — unter Null, + über Null, < gestiegen um, > gefallen um, C° Temperatur nach Celsius; ° Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft Sigmund Spdy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Spdy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

Allerlei.

(Die Delikatessen unter dem Grabstein.) Der Lebensmittelhändler hat schon zu den sonderbarsten Arten der geheimen Beförderung der Schwarzen geführt. Falschliche Deklarationen von Lebensmittelsendungen sind an der Tagesordnung. Erst unlängst haben wir von der Beförderung eines Schweines in einem Sarg berichtet. Nun kommt aus Mannheim der Bericht über einen ähnlichen Fall. Ein dort wohnhafter Wirth erwartete dieser Tage eine Sendung, die auf dem Frachtbrief mit „Grabstein“ deklarirt war. Eine Oeffnung im Dedel der umfangreichen Kiste gestattete Einblick in die Kiste und ließ den Grabstein sehen. Der Polizeibehörde kam die Geschichte doch etwas sonderbar vor, und sie dirigirte die Kiste statt zu dem Wirth in den Schlacht- und Viehhof. Dort wurde die Kiste geöffnet, der Grabstein, der auf einem Holzgestell in der Kiste ruhte, abgehoben, und darunter lag fein säuberlich in ein umfangreiches Bügeltuch eingewickelt — ein delikates Schwein, und ihm zur Seite, als wehmuthsvolle Erinnerung an alte Zeiten, 18 Pfund Butter. Der Wirth bekommt nun statt der Grabsteinsendung ein Strafmandat, und der Inhalt der Kiste kommt der Allgemeinheit zugute.

(Häufigkeit ist Papierverschwendung.) Da in Frankreich wieder einmal die dringendste Einschränkung

des Papierverbrauchs an der Tagesordnung ist, beschäftigt sich auch der „Matin“ eifrig mit den entsprechenden Möglichkeiten, wobei er herausfindet, daß die bisher gebräuchliche Höflichkeit des Briefstils in hohem Maße zur Verschwendung der Papiervorräthe beitrage. Die gewöhnliche Formel: „Wollen Sie die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung entgegennehmen!“ sei nachgerade ein Vergehen gegen allen Patriotismus geworden. Im Durchschnitt vergeude außerdem ein Briefschreiber mit dieser Formel im Jahr nicht weniger als drei Tage, 9 Stunden und 6 Minuten, eine Zeit, die sicher zu etwas Nützlicherem verwendet werden könnte. Innerhalb von knapp zehn Jahren habe man auf diese Weise einen ganzen Monat seines Lebens geopfert. Darum müsse man sich auch in dieser Angelegenheit schleunigst nach einem Kriegserjäh umsehen. Als solchen empfiehlt der „Matin“ das von den alten Römern gebrauchte Wort „Tibi“ (der Deine), wodurch die Menschheit mehr Zeit gewänne und der Papiervorrath viel länger währen würde.

(Die Gasthausdeliktiva.) Seit in den Pariser Gasthäusern bei einer Mahlzeit nur die Verabreichung von zwei Gängen gestattet wird, kann man häufig eine merkwürdige Beobachtung machen. Man erblickt nämlich, wie „L'Evreux“ erzählt, einsame Gäste, die ihr Essen mit mehr verzweifelter Energie als gutem Appetit verzehren. Wenn sie mit den zwei gefegmäßigen Gerichten fertig geworden sind, fragen sie den Kellner mit

leiser Stimme, ob sie ausnahmsweise noch ein drittes erhalten können. Falls der Kellner verneint, stoßen sie einen erleichterten Seufzer aus. Bringt er jedoch einen dritten Gang, so lassen sie den Wirth rufen und fordern ihm eine hohe Geldstrafe auf. Es sind nämlich die von der Regierung ausgesandten Gasthausdeliktiva, die über einen fabelhaften Magen verfügen müssen, da jeder sowohl Mittags wie Abends mindestens drei Gasthäuser zu erledigen hat. Bleibt nur noch die bescheidene Anfrage, wer diese Deliktiva bestraft, da sie doch bei jeder Mahlzeit mindestens sechs Gerichte verzehren?

(Der geschäftstüchtige Flodder.) Der bekannte ehemalige russische Geistliche Flodder, der sich nach verschiedenen Skandalaffären in die Vereinigten Staaten geflüchtet hatte, hat in Newyork unter dem Firmennamen „Flodder u. Co. G. m. b. H.“ ein Geschäft gegründet, das sich mit der Veranstaltung von Kinovorstellungen, in denen Flodder die Hauptrolle spielt. Er ist auch mit der Herausgabe seiner Memoiren beschäftigt, welche angeblich bedeutende politische Enthüllungen bringen und zahlreiche hohe russische Persönlichkeiten kompromittiren.

(Millionenpende für die französische Ehrenlegion.) Der amerikanische Bankier James Stillman hat dem Präsidenten Poincaré einen auf den Betrag von einer Million Francs lautenden Check für die Ehrenlegion überfendet. Die Summe ist für Kinder von Trägern der Ehrenlegion bestimmt, die im Kriege gefallen sind.

161

Ilse und Else.

— Roman von E. Friedberg. —

— Die Generalin ist heute Vormittag gestorben, Dinkel, und um die in sehr prekärer Lage sich befindende Familie wirksam unterstützen zu können, muß ich mich will ich meine Beirath beschleunigen. Du wirst Dir aber denken können, daß der Zeitpunkt nicht danach angethan ist, die Kinder in ihrem Schmerz um Aushunft über ihre Familienverhältnisse zu fragen.

— O, meinte der Geheimrath boshaft lächelnd, ich habe immer geglaubt, das seien Lappalien, über die sich ein Beliebter leicht hinwegsetzt.

— Dinkel, unterbrach der Professor ein wenig gereizt, lassen wir doch die Weltläufigkeiten, willst Du mir nicht Antwort auf meine Frage geben?

— Nein, mein Lieber, das will ich nicht! — Der Hofrath sagte es kurz und bestimmt. Es ist keine angenehme Beschäftigung, einem Kinde sein liebstes Spielzeug zertrümmern zu müssen.

Der Professor fuhr empor: — Wenn Du diese Sache als ein Spiel, eine Laune von mir anzusehen beliest, verzichte ich allerdings auf eine Auskunft, — mir ist sie bitterernst.

— Armer Jüngel! sagte der Dinkel in einem Ton, der unausgesprochen die schärfste Anklage gegen die Familie der Braut seines Neffen enthielt. Da haben also wieder einmal die schönen Augen einer Tellen Unheil angerichtet! Du dauerst mich, mein Lieber!

— Dinkel, jetzt wirst, jetzt mußt Du sprechen, rief Dietrich aufgeregt, es ist einfach Dein Pflicht als Verwandter und als Ehrenmann.

— Meine Ansichten von dem, was eines Ehrenmannes Pflicht ist, weichen, wie ich glaube, ein wenig von den Deinen ab, mein Lieber. Bei mir hat ein Ehrenmann vor allen Dingen seinen eigenen persönlichen Verpflichtungen nachzukommen.

Dinkel und Neffe standen einander gegenüber und maßten sich mit den Blicken. Nach kurzem Schweigen nahm der Professor das Wort.

— Was willst Du mit Deinen letzten Worten sagen, Dinkel? Etwas, daß ich meinen persönlichen Verpflichtungen nicht nachgekommen wäre?

Der Geheimrath wiegte zweifelnd die Schultern, um seinen Mund spielte ein Ausdruck von Hohn:

— Mein lieber Dietrich, es gibt zwei Arten von Pflichten, wie es zwei Arten von Gesetzen gibt, geschriebene und ungeschriebene. Die einen sind sozusagen objektiv, sie stehen ein für allemal fest, lassen keine persönliche Deutung zu, die anderen, subjektiven, dagegen sind ganz und gar persönlicher Art, und ihr Gradmesser ist die Bornehmtheit der Gesinnung der einzelnen Persönlichkeit.

— Ich verstehe Dich, Dinkel, aber ich leugne diese subjektiven Pflichten Dir und Malbida gegenüber! Wenn Du mir einen Vorwurf machen willst, so könnte es nur der sein, daß ich meine „objektiven“

Pflichten als Euer nächster Verwandter allzu treu und eifrig erfüllt habe.

Der Geheimrath machte eine wegwerfende Geste mit der Hand.

— Lassen wir das, das ist etwas, was nicht mit Worten zu fassen und abzumachen ist, das muß im Gefühl liegen. Ich mache Dir auch durchaus keine Vorwürfe, und es hätte nicht Deines Appells an mein Pflichtgefühl bedurft, um mich zu veranlassen, Dich über Dinge aufzuklären, die Dein persönliches Wohl und Wehe so eng berühren, wenn ich in der Lage dazu wäre.

— Du willst mich doch nicht glauben machen, daß Du, der Du persona grata der Durchlaucht Mutter warst, über die Vorgänge am Oldensfelder Hofe nicht genau unterrichtet gewesen wärst.

— Ich will Dich gar nichts glauben machen! Ich erkläre Dir nur, daß ich mich in einer Lage befinde, die einen eigenen Wunsch und Willen in dieser Sache gänzlich ausschließt.

— Mit anderen Worten, Du bist ebenso durch einen Eid oder sonst ein bindendes Versprechen am Reden verhindert, wie Ilse von Tellen durch den Eid, den ihr die Mutter noch vor ihrem Tode erpreßt hat.

Der Geheimrath horchte auf, ein triumphirendes Lächeln huschte flüchtig über sein Gesicht, dann sagte er im Ton des Bedauerns:

— Das arme Ding... aber sie würde auch ohnedies nicht gesprochen haben, verlaß Dich darauf.

— Warum, Dinkel?

Der Geheimrath wand sich scheinbar wieder in Verlegenheit.

— Du hörst doch, diese Angelegenheit existirt nicht für mich. Der Eine ist zum Schreien verdammt im Interesse seiner Witmenschen, der Andere im eigenen Interesse.

— Und in wessen Interesse schweigt Ilse von Tellen?

— Darauf kannst Du Dir selber antworten, wenn Du Dir überlegst, welche fremden Interessen wohl die vertraulichen Mittheilungen eines unbedeutenden jungen Mädchens verletzen könnten.

— Also im eigenen Interesse... und mehr willst Du mir nicht sagen?

— Wollen ist nicht das rechte Wort, mein Lieber, ich gäbe meinen kleinen Finger darum, wenn ich Dir Alles sagen dürfte; aber ich kann schlechterdings nichts weiter thun, als Dich warnen, blindlings ins Unglück zu rennen. Hüte Dich vor jeder Gemeinschaft mit den Tellen.

Der Professor sprang auf, sein Gesicht hatte einen finster entschlossenen Ausdruck.

— Nun gut, sagte er hart, so werde ich mich an die rechte Quelle wenden. Nachdem ich so viel erfahren habe, wird keine Macht der Erde mich dazu vernügen, mit diesen halben Andeutungen zufrieden zu sein. Ich werde Seming von Tellen zwingen, mir Rede zu stehen.

Ein spitzbübisches Lächeln glitt über des Hofraths Gesicht:

— Mein lieber Dietrich, der Herr Seming von

Tellen ist am wenigsten die „rechte Quelle“; ich versichere Dich, er weiß nichts. Die Sache war nicht recht geeignet für die Ohren eines halbwüchsigen Burschen.

Der Professor starrte rathlos vor sich hin. Eine Weile weidete sich Melwitz an seinem Aublick, er sah aus wie eine Kaze, die ihre Beute in den Krallen hält.

— Du dauerst mich, begann er dann bedächtig. Er verstand es meisterhaft, die triumphirende Gemuthung seines Innern unter einem Ton warmer Theilnahme zu verbergen. Ich habe mich seit dem Tode Deines Vaters daran gewöhnt, Dich als meinen eigenen Sohn zu betrachten; es schmerzt mich, Dich in Groll von mir gehen zu sehen. Außerdem wirst Du, wie ich Dich kenne, es nun erst recht für Deine Pflicht halten, der armen, unglücklichen Familie beizustehen. Du hast mich in eine sehr unangenehme und untwürdige Lage gebracht. Einen Menschen, obenein den Neffen, ins Wasser springen zu sehen und mit gebundenen Händen dabei stehen zu müssen, ist am Ende nicht gerade sehr beglückend.

Er war aufgestanden und lief wie in peinvollstem Eimen im Zimmer auf und ab. Dietrich verharrete eine Weile in finsternem Schweigen. Endlich sagte er:

— Es wird Dir zum Mindesten nicht verboten sein, über die äußeren Lebensumstände der Tellen, die ja schließlich für jeden ihrer Bekannten von früher offen zutage liegen, zu sprechen. Bitte, sage mir, wie kam der General von Tellen an den Hof und welche Stelle nahm er dort ein?

— Wie er an den Hof kam? Durch mich, mein Lieber, ich habe ihn der Herzogin-Mutter als militärischen Begleiter ihres Sohnes, des Erbprinzen, empfohlen.

— Dann mußt Du ja einen großen Einfluß bei der verwitweten Herzogin gehabt haben.

— Allerdings, ich darf mich rühmen, die rechte Hand Ihrer Durchlaucht gewesen zu sein.

Es klang sehr selbstbewußt und dabei lag wieder das böse Lächeln auf dem Gesicht des Geheimraths.

— Uebrigens war schon der Vater von Tellen's Kammerherr bei dem verstorbenen Herzog gewesen, und die vorzüglichen Qualitäten seines Sohnes, geistige wie körperliche, machten mir die Empfehlung leicht. Tellen war ein kluger Mann von umfassender Bildung, dabei ein Bild ritterlicher Jugend und... eine Schönheit, obwohl das nach meinem Empfinden bei einem Manne einen albernen Klang hat und zudem überflüssig ist. Aber Ihre Durchlaucht liebte es, sich mit schönen Menschen zu umgeben. Tellen nannte eine ebenso schöne Frau sein eigen, und eine sehr hochmüthige dazu, die auch als eine einfache Frau „von“ die geborene Gräfin nicht vermissen konnte. Sie hat sich mit ihrem unbändigen Stolz manchen Feind bei Hof gemacht und ihrem Gatten die Stellung oft erschwert, aber sie beherrschte ihn und ihre Familie vollkommen.

— Gott sei's geflagt, ja! Wie viel Kinder hatten die Tellen's?

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Aussäthe werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Anzeigergeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 15 (fünfzehn) Heller, das Titelwort, sowie jedes setzgebrachte Wort 30 (dreißig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone 50 Heller.

Kaffee,
gebrauchte und neue, feuerfeste Dokumentenschränke, billigst. Budapest, Kaffee-Verkauf, Budapest, Bálvány-utca 6. Telephon 64-87. 58653

Unverwundliche
neue und einmal gebrauchte Säcke, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikspreisen, Leinwand, Leinwanddecken zu jedem Zweck, preiswerth, maßrichtige Gegenstände, einmal gebrauchte Leinwand-Decken, Futterdecken, Herdendecken, erhaltene „Hungaria“ Garbenbänder bei Adolf Nagel, Säcke u. Pladen-Verkauf u. Leinwand, Budapest, V. ker., Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagel, Interurban-Telephon 35-92. 57714

Zuteile.
Molinosäcke, neu und gebraucht, Leinwandgarne, maßrichtige Pladen billigst bei J. Fischer, Säcke- und Deckenfabrik, Budapest, V. Nádor-utca 31/33. Leinwand. Solibelle Bedienung. 58652

Kaffee,
Dokumentenschranke, amerikanische Büreaumöbel billig, erstklassig. Tisch u. Komp., Budapest, Klotmángasse 19. 58654

Schuhmacher
aus Siegen, geräuschlos, maßrichtig per Paar Kronen 4.-. Kontz Árpád, Temesvár. 86219

Briefmarken
Spezialanmeldung verkaufe über verkaufte. Anfragen nur brieflich an Simon Ernő, Horn Ede-utca 9. I. 87155

Kaffee
und Dokumentenschranke, neue und gebrauchte, liefert allerbilligst. Altalanos penzsekény kereskedelmi r.-t., Budapest, Bálvány-utca 8. Telefon 174-71. 87129

Antiquitäten,
Kunstgegenstände, Juwelen Weisz, Teréz-kört 6. 86508

Gold,
Silber, Brillanten, Perlen, Verkaufszettel kaufe in vollem Berth. Juwelen verkaufe ich allerbilligst. Schmiedler Benő, Juwelier, Károly-kört 28, Centralstadthaus, beim Hauptthor. Telephon 139-43. 87200

Verkaufszettel
von Brillanten, Juwelen u. allerlei Gegenständen kaufe zum höchsten Preise Spann, Juwelier, Wesseleny-utca 6. 87199

Damenstoffe,
Seide, Hamburger, Holländer, Jülicher Weben, Klote Stoffgarnturen werden noch preiswerth verkauft. Kistaludy-utca 28/B, I. 7. Wochentagen von 1-7. 87224

Brennenpumpen,
Betriebspumpen bestens bei Bela Szósz u. Komp., Budapest, Báró Aczel-utca 3/a. 87257

Kunstgegenstände,
Antiquitäten, Porzellan u. Bronzefiguren etc., passende Geschenkgegenstände bei Sternberg, Antiquitätenhandlung, Dob-utca 24. Auerkann solide Firma. 87251

Alle feine Zähne
kaufe zum höchsten Preise, Altkrümer, Möbel u. verschiedene Gegenstände: Wpischogrod, Tisza Kálmán-ter 12. Korrespondenzkarte genügt. 87282

Tüchtige
Schöner für Alles, deutsch sprechend, wird zu 2 Personen für den 15. März gesucht. Jahreszeugnisse erforderlich. Wozsokellen IV, Molnár-utca 58, 4. Et. Thür 2, zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittag. 87207

Szakács,
ki köcscherül jól főz, azonnal felvétetik. Báthory-utca 5, I. 3. 52063

Szobaleány,
jó bizonyítványokkal azonnal felvétetik. Báthory-utca 5, I. 3. 52064

Harisnyakötő
fejleléseket, új harisnyákat szépen készít, vidékre is. Meghívásra eljövök. Sas-utca 12. 87193

Zongorákat,
pianinókat keresek megvételre bármilyen állapotban. Lovas-ut 25, háztulajdonos. 86968

Zongorák,
pianinók javítását, hangolását, fenyvezését elvállalom vidékre is. Telefon 56-76. Szerecsen-utca 33, Kernács. 86967

Öt-hat szobás
urilakás, megtelelő melékkel, vidékre is. 1-2 villaszert házban Budán sürgősen kerestetik. Ajánlatok évibér megjelölésével „A. B.“ jelleg alatt Andrassy-ut 50, tózsde. 25175

Elkülönített
elegáns szoba napokra is kiadó. Eötvös-utca 37. fdsz. 1. balra. 37259

Schön
möblirtes Zimmer, Centralheizung, Telephon, elektrische Beleuchtung, eventuell mit ganzer Bepflanzung per 15. März zu vermieten. Csáky-utca 16, IV. 1. Lift. 25183

Zinshaus,
25 Jahre feuertfrei, moderner Bau, zinstragend, verkehrlich. Anzahlung 180,000 bis 500,000 Kronen. G. Fleischerhader, Aréna-ut 11. 25196

Schhaus,
dreistöckig, prima Bau, gute Lage, Wohnungen überaus gut eingerichtet, sofort verkehrlich. Anzahlung 100,000-250,000 K. G. Fleischerhader, Aréna-ut 11. 25195

Villa,
Stadtmädchenparagon, modern, feuertfrei, bestehend: drei größeren Wohnungen, prompt verkehrlich. Anzahlung 140,000 K. G. Fleischerhader, Aréna-ut 11. 25194

Int. Masseuse
empfehlte sich. Hajós-u. 26. I. 8. 87104

Szülésznő
több évi klinikai gyakorlattal szülönöket elfogad. Nagy Istvánné, Podmaniczky-u. 27, I. em. 9, nyugatnál. 25152

Verkaufszettel
von allerlei Gegenständen kaufe höchsten Preise. Schmiedler, Kaffeegasse, Dob-utca 68. 87096

Verkaufszettel,
Brillanten, alte Juwelen kaufe zum höchsten Preise. Schmiedler, Juwelier, Museum-kört 21. 87196

Verkaufszettel
kaufe von Brillanten, Juwelen und Diverse. Zahl höherer Preise wie jeder. Székely Emil, Juwelier, Király-utca 51, vis-à-vis Theresienkirche. Telephon 179-35. 87195

Rippgegenstände-
Ausverkauf. Möbelhaus, Podmaniczky-utca 43. 86431

Herrschafsmöbel
kaufe, verkaufe. Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Luster, Messingmöbel, Küchenmöbel Lax, Almásy-ter 17. Telefon 11-55. 87406

Möbelkredit.
Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Möbelmagazinhaus, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigene Haus). Bei Kreditanspruch Ruffpreise, bloß 6%, Zinsen von der verbleibenden Schuld. 87247

Megvételre keresünk
jó állapotban levő bőr urilakornit, irasztalokat, kártothek-szekrényt és egy előszobafalat. Esetleg jól látható irásu irógepet. Fogal és Vécsei, Futó-utca 32. 54172

„Régi Butorszalona“
Ferenciek-tere 8, Magyaránin Riefge. Auswahl in benutzten, neuen und Antikmöbeln; billigst zu haben. Kauf, Verkauf, Umtausch. Telephon 82-13. 87148

Möbelausverkauf
Einrichtung halber. Möbel-lager, Podmaniczky-utca 43. 87197

Borzimmermöbel,
Küchen- und Dienstboten-zimmermöbel, erstklassige Erzeugnisse, beim Tischlermeister Hummer, V. Kálmán-utca 24. Telephon. 87253

Deutsch-ungarische
Stenographin und Maschin-schreiberin wird in einem vornehmen Engrosgechäft zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte zu richten unter Chiffre „Geübte Arbeitskraft 59521“, Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 57074

Israelita
házi kisasszony idősebb hölgyhöz felvétetik. Géza-utca 1, II. 2. 87257

Munkásszerzésben
gyakorlattal bíró nőlen hivatalnok huzamosabb alkalmatosság czéljából budapesti előkelő építő-vállalatnál felvétetik. Ajánlatok „Gábor Illés“ név alatt Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11 alá küldendők. 87174

Fényképszegéd
felvétetik. József-kört 71, III. 43. Somló. 25197

Tüchtigen Obermaschinen
mit Erfahrungen in Bau-maschinen, Dampf- und elektrischen Gleichstrom-maschinen sucht zu sofortigem Eintritt große Bau-firma in Oberösterreich. Nur Herren, die gemohnt sind, großes, maschinentechnisches Personal selbstständig und tüchtig zu leiten, werden erachtet, ausführliche Offerte mit Lebenslaufbescheinigung, Gehaltsanprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermines unter Chiffre „Tüchtiger Obermaschinen 1291“ an Haasenstein u. Vogler, Budapest, Dorottya-utca 11, einzufenden. 87258

Könyvelő,
hadmentes, magyarul, németül tudó, felsőmagyarországi nagyobb textil-gyárba lehetőleg azonnali belépésre kerestetik. A gyári könyvelésben gyakorlott előnyben részesül. Ajánlatok, az eddigi működés, kor, személyi viszonyok és az igények megjelölésével, „A. R. 246“ jelleg alatt kiadoba intézendők. 87246

Házvezetőnő,
szerény, vallásos, izraelita vidéki gazdálkodásba kerestetik. Bövebbet Polák, Vörösmarty-utca 14. 87203

Perfekte
deutsche Schreiberin wird gesucht. I. Atlös-ut 54, II. 25. 25201

Fahivatalnok,
hadmentes vagy rokkant katona, azonnali belépésre vidéki nagyobb faüzlet és építési vállalatba kerestetik. Pályázhatnak nők is. Ajánlatok Léwy Mór Fiai céghez. Simontornyára küldendők. 87204

Irodai
gyakorlattal magyar, német nyelvben jártas fiatal hölgy rövidtáru nagykereskedésben azonnali alkalmazászt nyer. Olyanok, kik hasonló szakmában már működtek, előnyben részesülnek. Ajánlatok „A. B. 250771“ jellegre. Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 57077

Keresünk
azonnali belépésre egy ügyes, szorgalmas női-konfekció és egy cipő szakmában teljesen jártas eladót. Ajánlatot referenciával, fényképpel, igények megjelölésével: Pécsi Nagyváros, Pécs, küldendők. 87182

Stenotypista,
Anfängerin, jedoch geschickt, deutsch, ungarisch perfekt, geübt Offerte unter „International 210“ an die Expedition. 87210

Zehring
müñcht in Geichart oder als Handwerker unterzukommen. 15 Jahre alt. Jor. Kellermann Samu, Privigye

Zur
Erlebigung der deutschen Korrespondenz empfielt sich perfekter Korrespondent, Stenograph Maschinenschreiber, Finger, Bajnok-u. 4/a, I. 12. 87158

Gesellschaftlerin,
acht Sprachen sprechende intelligente Dame, beste Referenzen, müñcht für ganzen oder halben Tag Stellung. Gef. Anträge V. I., Felső erdősor 9, III. 34.

Irodai gyakornok,
4 polgárit és kereskedelmi tanfolyamot teljesen végzett, szép kézirással, 2 évi gyakorlatlalt (börzszakmából), állást változtatna bör-, vagy bármily szakmába, hol szombat és ünnepnapon zárva van. Czime: Brensz Miksa, Friedmann Zsigmond, bökereskedő czimén, Nagypalocsány. 87235

Säge- oder Dekonomie-
Beamter mit 10jährigen Zeugnissen, sucht als Sägeverwalter mit erstklassigen Referenzen über Betriebsverhältnisse bei bestehenden Gehaltsanprüchen passende Stellung in Ungarn o. Siebenbürgen. Gef. Anträge an „C. F. 224“ an die Exp. 87234

Ein
Mädchen aus anständigem israelitischem Hause, der ungarischen, deutschen und französischen Sprache mächtig, sucht Stelle in Spegerei-geschäft (kann auch mit Spiritusgeschäft verbunden sein). Chiffre „Heilig und ehrlich 226“ an die Exp. 87226

Effigianre „Y. Y. Y.“
50 Prozent chemisch rein, bei Jgnaz Sönig, Wacg, Effigianrelager. 87176

Spezialeffig-
Extrakt, 5-10 Kilo, mittels Post verendet Tauber, Aggtelekigasse 4. 25168

Israelita
uri család két leánykának kitűnő ellátást ad. Károly-kört 9, IV. 14. Lift. 87241

Két
személynek szoba kiadó kitűnő ebéddel és reggelivel. Károly-kört 9, IV. 14. Lift. 87242

Házikoszt,
izletes, intelligens uric-szaladnál kapható urimber részére. IX. Messter-utca 4-6. fdsz. 3. 87203

Kaufe
Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weißwäsche, Möbel, Porzellan, Alles, was im Hause vorkommt zum Verkauf. Hunyadi-ter 2, földszint 2. 25166

Kaufe
allerlei Herrenkleider zu höchsten Preisen. Braun, Károly-kört 13. Telephon 108-49. 57718

Straußkleider,
Gefegenheitskleider und Abend-Mantel werden ausgeborgt. Hársfa-utca 13, Parierre. 57716

Dorogna,
größte Herrenkleider-Verkauf, Budapest, Vilmos császár-ut 4 und Erzsébet-ter 12, I. Etage. Straßen- und Salonanzüge jeder Gattung werden ausgegeben. Dofelst große Auswahl von Herrenkleidern zu wirklich billigen neuen Kleidern. 86651

Agynomu
házilag készült, sima, szegélyes, kézzel himzett, a mai viszonyokhoz mérten olcsó árban kapható. Megtekinthető 3-4 ig Felső erdősor 48, II. 3, II. lépcső. 87110

Belggarnituren
werden zu Gelegenheitspreisen verkauft. Hársfa-utca 18, Parierre. 57715

Von Herrschaften
abgelegte allerlei Herrenkleider in großer Auswahl zu vorteilhaften Preisen bei Braun, Károly-kört 13, I. Etage. 57719

Gehe
ins Haus abgelegte Herrenkleider, Schuhe kaufen. Bein, Klauzal-utca 33.

Modernisierungen
sämtlicher Damenhüte, modernit, billigst ausgeführt. Nefelejts, Szöl Ede, Balthorgasse 25, Cae Kaiser Wilhelmstraße. 87217

Hajeltávolítás
végleg Kronmájer tanár villanymódszerével. Arc-massage, szépséghibák vilánykezelése. Leghatóságosabb szövetség, szépség-ápolási szerek föelárusítója Barta Julia, kozmetikai intézete, Erzsébet - körut 44. 85992

Haarkonfektion.
Reiches Lager an Transformationen, Einlagen, Zöpfen, aus echten Menschenhaaren angefertigt, gibt mir die volle Zuversicht, selbst den verwichensten Ansprüchen der Damewelt zu entsprechen. Alle gemüñchten Haarkarbeiten, sowie neuentwerfende Modelle werden in meinem Salon kostenlos ausprobiert. Frieda Hoff, Teréz-kört 10, Budapest. 86643

Gabelberger
gyorsarást, gépirást, kereskedelmi szaktanfolyamok, világhíreket tanít. Progress Academy, Calvin-ter 6. 57720

Intell.
Reichsdeutsche unterrichtet Deutsch, Literatur, Mythologie. Monatlich 10 Kronen. Zuschriften unter „Mythologie 232“ an die Exp. 87232

Bonne
egy gyermekhez felvétetik. Kertész-utca 33, I. 4.

Erzieherinen,
deutsche, auch Bonnen mit hohem Gehalt suche dringend; Ungarinen empfehle bestens. Szeged, Budapest, Defferniggasse 22. Telephon 112-98. 58632

Gyorsirás
(magyar-német), gépirási, kereskedelmi szaktanfolyamok, gyorsírástanítói kiképzés a „Belvárosi“ Gyorsiró Szakiskolában, IV., Mehmed szultán-ut (Museum-kört 23-25) Telefon 145-15. 87249

Gyorsirás, gépirás,
kereskedelmi szaktanfolyam Kossuth Lajos-utcai Gabelberger iskolában. Helyesírás. Levelezés. Sürgős esetben leggyorsabb kiképzés. Nyelviskola. Kossuth Lajos-utca 11, I. Telefon. 53497

Gyorsírási
gépirási, helyesírási, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“ Szakiskolában, Ferenc-kört 39, Telefon József 38-86. 87267

Hetedik
realista elvállalja real- és polgári-iskolai tanulók korrepetálását. Czím: Freud, VIII., Kistaludy-utca 28/B, I. 7. 87235

Stenographieschule.
Akadémia, Rákóczi-ut 60. Halbjähriger Handelsschul-kurs, vierteljährlicher Stenographiekurs, Buchführung, Handelsrechnen, Korrespondenz, Rechtschreiben, deutsch, ungarisch. Auf Wunsch bescheidene Ausbildung. Diplomirte Lehrkräfte. Propekt. 87173

Német
nyelvi esti tanfolyam gyorsírással kapcsolatban. Markovits szakiskola, Ferenc-kört 39. Telefon József 38-86. 87268

Diplomirte Professorin
vorbereiten zuverlässig in Handels-, Real-, Gymnasial-, Bürger- und Lehrgeschäften und für Privatprüfungen, Kessprüfungen, Uebung fremder Sprachen. „Commercial“ Universal-Lehranstalt, VI., Dessoewy-utca 22, II. 9. 87292

Blotin
und Klavierunterricht laut musikalischen Methoden ertheilt. Sziv-utca 34, földszint 3. 87124

Szabászati
várhoiskolában intelligens hölgyek alapon kiképzettek. Akadémia-dorné Rákóczi-ut 30 25199

Francia
für Nachmittage gesucht. Vorzugt mit Handarbeiten, Nähenkenntnissen. Akadémia-utca 18, II. 7. 87240

Deutsche
Fräulein (Weslaerin), be-mündet im Nähen, gute Zeugnisse, sucht bei vornehmer Familie Stellung zu Kindern. Offerten unter „Kinderlieb 205“ an die Exp. 87206

Deutsche
Lehrerin mit glänzenden Wirkungszeugnissen, sucht Stunden. Raumann, Teréz-kört 31, III. 32. 87274

Deutsche
Bonne sucht Stelle zu kleinen Kindern; hilft gerne im Hauslichen. Mária-utca 5, Thür 11. 87264

Intelligentes
deutsche Fräulein sucht Tagestelle zu Kindern per sofort. Briefe unter „Intelligent 271“ an die Exp. 87271

Bornehme Blondine
müñcht ehbare Bekanntheit eines Herrn zwecks Geselligkeit. Gef. Anträge unter „Blonde 270“ an die Exp. 87270

Sympathisches
Fräulein (Christin), Dreißigerin, brünet, gutsit., mittelgroß, vorzügliche Hauswirthin, mit Ausstattung u. gutem Verdienst, möchte sich verehelichen mit einem Herrn in gesünder Lebensstellung. Unter „Frühling 188“ an die Exp. 87188

Junge geist. Frau,
sehr musikalisch gebildet, Ungarin, 120,000 Kronen Vermögen, sucht ehbare Bekanntheit zwecks Heirath mit einem Jüngling aber Stabsoffizier höherer Rang-es. Nur ernsthafte aus-sprechliche Zuschriften unter „Große Zukunft“ an die Exp. dieses Blattes. Best-mittler ausgegeschlossen. 87220

Régi
nemesi családtag, izraelita, ötvenes, hadmentes, jó jövedelemmel, adósság és szenvedélymentes, nő-sülne. Leveleket Farkas-házi 179) jellegre kiadoba kéri. 25179

Junger
Geschäftsmann, vom Militärberuf entbunden, müñcht Briefwechsel zwecks Uebung der deutschen Sprache mit jungem Fräul. Mädchen od. Witwe. Bei gegenseitiger Sympathie Heirath nicht ausgeschlossen. Antwort er-beten unter „Bei Belgrad 123“ an die Exp. 87123

Hölyvoim
Egy izraelita korrekt urim-ember keres tisztességes ismeretséget egy 30 éven aluli barna elvált, vagy özvegy, egyszerű, herczigi-onálló urasszonnyal. Vá-laszt csak czimmel kiadoba „Kereskedő 245“ jellegre dupla borítékban, külsön csak a lapczim.

Junger
Herr, hier fremd, sucht ge-genseitig uneigennützig, ehbare Bekanntheit Jö-hner und feiner Dame. An-träge unter „Zwei Gold-sterne 218“ a. d. Exp. 87213

Distinguirte
junge Dame sucht ehbare Bekanntheit eines vornehm-nen Herrn. Briefe unter „Distinguirte 206“ an die Exp. erbeten. 87208